



127. 11. by

127. 11. by

127. 11. by

127. 11. by





W. 0000 act. 407.

Hephrasinus, T. m. 407.  
b. Schriften

K. VII. 91.



Vier Kurze Tractet,

lein,

**Das erste / Ei-**

**ne handlung vnd Disputation,**

zwischenen Ern Friederich Mecum vnd einem  
Obseruanten Mönch / Johann Borbach /  
zu Düsseldorf gehalten.

**Das ander / Wie man die einfelti-**

gen vnd sonderlich die Brancfē im Chris-  
tenthumb vnterrichten sol.

**Das dritte / Ein bedenkē / wie man**

mit Besessenen Menschen handeln soll / Durch  
den Ehrwürdigen vnd Hochgelärten Herr  
Friderich Mecum, seligen / Weiland Pfars-  
herren vnd Superintendenten zu  
Gotha gestellet.

**Das vierde / Ein Dialogus vom**

Bann / durch den Ehrwürdigen vnd Wolges-  
larten M. Petrum Fuldner / seligen /  
weilandt Pfarsherren zu Waltersta-  
hausen zugericht.

Durch

**Johannem Wolfferam / Diener des**

**Göttlichen Wortes zu Gotha.**

Anno 1786.



# Handelung

und disputation, So zwischen des  
Durchleuchtigen Hochgebornen Fürs-  
ten und Herrn / Herrn Johans Frid-  
richen / Herzogen zu Sachsen / etc. Predi-  
canti Friderich mecum, und einem Obseruan-  
ten Mönch / genandt Johan Korbach von  
Cöln zu Düßeldorff / Dienstags des 9.  
tages des Monats Februarij, in beysein  
seiner Fürstlichen gnaden / und vieler an-  
dern Graffen / Herrn / Rittern / Räu-  
then und gemeinden / gesche-  
hen und ergangē / Anno

1527.



Den



# Den Erbaren

Namhaftigen vnd wolgachten  
Herrn Hans Sorgen/ Schöffer von der  
Gemein/ Lorētz/ Hieronymo vnd  
Simoni Sorgen/ gebrüdern  
wüßsche ich

Gnad / fried vnd alle wolfarde / von  
Gott dem Vater / durch Ihesum Christū  
vnsere waren Immanuel vnd einigen mitler  
vnd Heilande / sampt meinem Gebet / vnd  
ganz willigen diensten zuvor.

Abare Namhaftige  
vnd Wolgeachte gün-  
stige Herrn vñ freun-  
de / Da vnser lieber  
HERR vnd Heilande Ihesus  
Christus / bey fünfftausent man  
mit fünff Gersten Brod vnd  
zweien Fischen / in der Wüsten  
gespesset hatte / vnd damit seine  
herrligkeit geoffenbaret / spricht

A t j er jes



er zu seinen Jüngern / Johann.  
6. Capit. Samlet die vbrigen  
Brocken das nichts vmbkome.  
Solchs sol man nit allein vom  
Brod verstehen / Sondern auch  
von allen andern Gaben Gottes /  
wie der thewre man Gottes der  
Dentsche Elias / D. D. Mar.  
Lutherus seliger vnd Christliche  
er gedechtnis / in der Ihenischen  
Hauspostilla Fol: 131. sagt, sie  
sein leiblich oder Geistlich. Heu-  
tiges tages gehet Gottes Wort  
im schwang / vnd alle künste blü-  
en. Wie man aber Gott dafür  
dancket / das sihet man für au-  
gen / Jederman verachtet beide  
Gottes wort vnd gute Künste /  
vnd leuffet mit Füßen darüber /  
wer aber Klug were / der solte es  
samlen vnd auffheben / weil ers  
600



hat / Auff das ers finden könnte /  
wen ers bedürffen würde. Zu die-  
ser zeit sind alle künste reichlich  
aus gespeiset / wen man nur kör-  
be hette / Darinne man es auffhü-  
be. desgleichen die heilige schrift  
ligt allenthalben wie brocken /  
welche die hunde schier nicht fre-  
sen mögen / jr jungen Leute schwa-  
wet / das jr körbe seyd / vñ es sam-  
let / den es wird die zeit kommen /  
das man gern ein einig blat da-  
von haben wolt / da man jzt eine  
ganze liberrey vol hat / vnd nach  
dieser wolfeilen zeit / wird solche  
theurung komen / das man gern  
ein einige Predigt habē wolt / da  
man jzt hundert Predigten hat.

*Hactenus Lutherus.*

Die weil dan Gott der Vater  
aller gnaden vnd barmherzig

A iij      Feit



keit/ dessen gewalt vnd almächtiger hand alle ding vnterworffen sind/ vns Teutschen/ vor allen andern Völcern auff erdē/ nun vber die sechzig jar mit seinē heilsamen wort/ gantz reichlich auch gespeiset hat/ vñ daneben des leidigen Papsts/ des Türcken vnd Moscouiters/ vnd anderer feinde Tyranei/ greueln/ listē/ practicken/ wüten vñ toben gesteuert vnd gewehret/ inen das hertz vnd mut genommen/ sie verzagt vnd ihre hende lass vnd feig gemacht Nos vñ man zuboden geschenckt vnd geschlagen/ vnd vns in manchen gefehrlichen zustande/ gnediglich erhalten/ So sollen wir solche vnaussprechliche gnade vnd gutthaten des allmechtigen Gottes auch erkennen/ die bro-  
samen



samen des Götlichen worts flei-  
sig auf samle/ vnd solches segens  
Gottes in Kirchen/Schulen/vñ  
allen andern Stenden recht vnd  
Dancckbarlich gebrauchē/ Gottes  
wort fleissig vnd gerne hören/ le-  
sen lernen/ tag vnd nacht dauon  
reden/ vnd behalten/ in einen sei-  
nen gutenherzen/ vnd bringen  
frucht in gedult. Es ist das liecht  
noch eine Kleine zeit bey euch/  
spricht der Herr Christus IO:  
12. wandelt dieweil jr das Liecht  
habt / das euch die finsternis nit  
vberfallen / wer im Finsternis  
wandelt / der weis nicht wo er  
hingehet/ Bleubet an das Licht/  
dieweil ihrs habet / auff das ihr  
des Liechtes Kinder seidt.

Gott der Herr zeigte Jacob  
sein wort/ vnd Israel seine sitten  
vñ



Und rechte / wie der 147. Psalm  
sagt / Er ließ getrost ruffen / vnd  
niemand's schönen / die Prophetē  
erhöbē ihre stim wie ein Posaun  
Esai: 58. vnd verkündigten dem Volck ihr  
vbertretten / vnd dem hause Ja-  
cob ihre sünde / dan der Herr ih-  
rer Väter Gott sandte zu ihnen  
a Chron: durch seine boten frñ dan erschö-  
26. reete seines Volcks vñ seiner wo-  
nung aber sie spotteten der boten  
Gottes / vnd verachteten sein  
wort / vnd effeten seine Prophetē  
wie aus dem zusehen / dz sie auch  
das Gesetz buch beigelegt / vnd  
vergesen / welches im 3321. jar  
der welt / im achzehenden jar des  
Königes Josia / von dem Hohen-  
Jofias 13  
Dix Jas  
26. priester Hilkia im hause des Her-  
ren wider funden ist worden / wie  
im andern buch vō den Königen  
613



am 22. Capit: vnd 2. Chron: 34.  
capit: geschrieben stehet, bis der  
grim des Herrn wuchs vber sein  
Volck / das kein heilen mehr da  
war / den er füret vber sie den  
König der Chaldeer / vnd lies er  
würgen ihre Junge manschaffe  
mit dem schwert / im hause ihres  
heiligthums / vñ verschonete we  
der der Jüngling noch der Jüg  
frawen / weder der alten noch der  
großveter / alle gab er sie in sei  
ne hende.

Gott der Herr sandte stets  
zu dem Judischen Volck seine **Jeremie**  
Knechte die Propheten / vnd lies **44.**  
ihn sagen. Thut doch nicht solche  
grewel / die ich hasse / aber sie ge  
horchten nicht / neigten auch ihre  
Ohren von ihrer bosheit nicht /  
das sie sich behereten / vñ andern  
A v Gotter



Göttern nicht gerechert hettent/  
darumb gieng auch sein zorn vñ  
grim an/ vnd entbrente vber die  
stedte Juda/ vnd vber die gassen  
zu Jerusalem/ das sie zur wüsten  
vnd. öde worden sind/ wie es heu-  
tiges tages sehet. Da nun das  
Jüdische volck also gesündigt vn-  
recht gethan/ Gottlos gewesen/  
abtrinnig worden/ vñ den gebo-  
ten vnd rechten des Herrn abge-  
wichen wie Daniel in seinem ge-  
bet bekennet vnd saget von des  
Volcks Sünde: wir gehorchten  
nicht deinen knechtē den Prophe-  
ten/ die in deinem namen vnsern  
Königen/ Fürsten/ Betern/ vnd  
allem volck im Lande Predigten  
Item/ Ja Herr/ wir vnser Kö-  
nige/ vnser Fürsten/ vnd vnser  
Beter/ müssen vns schemen/ das  
wir



wir vns an dir versündiget ha-  
ben/ dein aber Herr ist die barm-  
herzigkeit vnd vergebung/ den  
wir sind abtrünnig worden/ vñ  
gehorchten nicht der stimme des  
Herrn vnsers Gottes/ das wir  
gewandelt hetten in seinem gesetz  
welches er vns furlegt/ durch sei-  
ne knechte die Propheten/ son-  
dern das gantze Israel/ vbertrat  
dein Gesetz/ vnd wichen abe/ das  
sie deiner stimme nicht gehorch-  
ten. Da hat sie der Fluch vñ  
Schwur troffen/ der geschriben ste-  
het im geseze Moyses des knechts  
Gottes/ das sie an ihm gesündi-  
get haben/ vnd er hat sein Wort  
gehalten/ die er geredt hat wi-  
der sein Volck/ vnd ihre Rich-  
ter die sie Richten solten/ das  
er solch gros Unglücke vber sie  
hat

Unser  
Gott



hat gehen lassen/ das desgleichen  
vnter allen himel nicht geschehen  
ist/ wie vber Jerusalem geschehe  
ist/ da nu nach dem siebenzig Jar  
rigem Babilonischen gefengnis  
die stadt vnd Tempel zu Jerusa  
lem wider erbarwet vnd auffge  
richtet worden/ auff das die her  
lichkeit dieses letzten hauses gröss  
er würde/ den das ersten gewes  
sen/ wie der Herr Zebaoth durch  
den Propheten Haggeum capit:  
2. hatte verkündigen lassen/ da  
sandte Gott seinen Son/ geboren  
von einem weibe/ vnd vnter das  
Galat: 4 Gesetze gethan/ auff das er die/  
so vnter dem Gesetz waren/ er  
lösete/ vnd kam also das war  
haftige licht/ welches alle men  
schen erleuchtet/ so in diese welt  
kamen/ in sein eigenthumb/ aber  
die



Die seinetz namen in nicht auff/  
wie viel ihn aber auffnamen/  
denen gab er macht / **GDZ. Johans**  
tes Kinder zu werden / die an sei-  
nen namen glauben / welche nicht  
von dem geblät / noch von dem  
willen des fleisches / noch vñ dem  
willen eines mannes / Sondern  
von Gott geborn sind. Sie ver-  
achteten aber den Rath Gottes /  
erkanten die heimsuchung nicht /  
die brocken der herlichen vñ schö-  
nen Predigten Johā. des Teuf-  
fers / des **HE** Kren Christi vñ  
vñ der h. Aposteln samleten sie  
nicht / hūben sie auch nicht auff /  
ja sie Schreuzigten den **HE**rrn  
der herligkeit darumb wart das  
Reich Gottes von inen genomen  
vñ den Heiden gegeben **Mach.**  
**21.** vñ ihr haus ward inen wüst  
geleffen /



gelassen/ wie der Herr Christus  
Matth: 23. vnd Luc: 19. geweis  
saget vnd ihnen getrewet hatte/  
Dan der Römische Adeler hat sie  
uber flogen vñ uberzogen vierß  
ig ihar nach der Himmelfart  
Christi ( wie die historia menni  
glichen beand ) vnd so jemerlich  
haus gehalten das lezlich <sup>Hadrianus</sup>  
der Keyser nicht einen stein auff  
dem andern gelassen hette/ Sie  
sind vmb ihr wolgefastes regi  
ment/ den herlichen Tempel/ ländt  
vnd Leute/ vnd welches dz gröste  
ist/ vmb die seligkeit dazu/ kom  
men vnd was noch von Jüden  
vbrig/ ist hin vnd wider in der  
welt zerstreuet/ vnd gehet in der  
irre/ vnd mus sich mit dem Ealo  
mudischen lägen/ stanck vnd vn  
flut behelfen/ wie Gott der Herr  
getrewet



getrewet hat Amos 3. Capitel  
Sithē/ es kömmet die zeit spricht  
der HERR HERR/ das ich einen  
hunger ins Land schicken werde/  
nicht ein hunger nach brot/ oder  
durst nach wasser/ sondern nach  
dem Wort des HERRen zuhören  
das sie hin und her/ von einem  
Stecher zum andern/ von mitter  
nacht gegen Morgen/ umblauf-  
fen und des Herrn Wort suchen  
und doch nicht finden werden.

Als nun aus der Zuden fallt  
den Heiden das heil widerfaren  
ist/ dann jr fall ist/ der welt reich-  
thumb/ und ihr schade ist der hei-  
den reichthum Rom. II. wie Bar-  
nabas vñ Paulus zu den Zuden  
in der schule zu Antiochia im Lande  
Pisidia frey öffentlich sprachen. Actor:  
13. Euch müste zu erst das Wort  
Gottes



Gottes gesagt werden / nu ihr es  
aber von euch stoffet / vnd achtet  
euch selbs nicht werd des ewigen  
lebens / Sihe so wenden wir vns  
zu den Heiden / Dann also hat  
vns der HERR geboten. Da  
sind die lieben Aposteln in die  
ganzte Welt ausgegangen / vnd  
das Euangelium vom HERN  
Ihesu gepredigt / vnd die Hand  
des HERN war mit ihnen / vnd  
eine grosse zahl wardt gleubig /  
vnd befehret sich zum HERN /  
Acto. ii. Da haben in Europa  
Asia, Africa, Græcia, Hispania,  
Italia, Galli, Aegipto &c etliche  
das Euangelium mit grossen  
freuden angenommen / vnd sind  
gleubig worden / wie viel ihr zum  
ewigen leben verordnet waren.

Dieweil aber der grösste theil  
auch



auch vnter den heiden vnd anck-  
bar wurden/ vnd die brosameln  
des Göttlichen worts nicht auff-  
samle/ ist es inen wie den Jüden  
gegangen wie Christus sprichet  
Johan: 5. Ich bin kommen in  
meines Vaters Namen/ vnd ihr  
nemet mich nicht an/ so einander  
in seinem eigen namen wird kom-  
men/ den werd ir annemen/ dan  
die so in dē Morgenländern wo-  
nen (nach demmahl der Türcke  
*Asiam, Graciam. Aegiptum* dem Römi-  
schen Reich entzogen wie solches  
Daniel: 7. Capit: zuuorn ver-  
fündiget) müssen dem Türcken  
vnter den füßen liegen/ vñ vnter  
seinen *Alcoran* vnd Tyrannei steckē  
vñ also in Ewiger blintheit ver-  
derben. Gegen abent (damit ich  
der andern theile geschwiege) hat  
B Der



Der Mensch der Sünden vnd  
Kind des verderbens / der Papst  
zu Rom / durch erdichte Men-  
schen werck / Abgötterey vnd falso-  
schen Gottes dienst / die armen  
vnerstendigē Menschen bezau-  
bert / das sie der warheit nit ge-  
horchet / aus den Kirchen haben  
sie Götzehäuser gemacht / vnd  
lauter Abgötterey darinne ge-  
trieben / Winckelnes / Vigilien /  
Seelmessen gehalten / Lügenden  
gepredigt / die Glocken getaufft /  
Ablassbrieff verkaufft vnd ge-  
kauft / auff die Todtenbeine / ge-  
weicht Salz vnd Wasser (*Aqua  
benedicta* haben sie gesagt / *deleat omnia  
tua delicta*, Das geweichte Wasser  
lesche ab / Alle Sünde vnd La-  
ster / so jeder hab) auff verstor-  
bene Heiligen / auff Wallarten /  
Brüder



Brüderschaften / Mönche vnd  
Nonnen stand / hat man die Leu-  
te gemessen / Da ist redlich im  
ganzem Papstumb erfüllet / was  
S. Paul. 2. Thess. 2. sagt Da-  
für / das sie die liebe zur warheit  
nicht haben angenommen / Das  
sie selig würden / darumb wird  
ihnen Gott freystige Irthumb  
senden / das sie glauben der Lü-  
gen / auff das gerichtet werden  
alle / die der Warheit nicht glau-  
ben / Sondern haben lust / an der  
Vngerechtigkeit.

In diesen letzten zeiten / hat  
der grosse frome Gott / Uns / die  
wir sassen im finsternis vñ schat-  
ten des Todes / vñ in der Babylō-  
nischē gefengnis / durchs Euange-  
lium / zum herrlichē eigenhumb  
vnser<sup>s</sup> Herrn Ihesu Christi / 2. Thess. 2.  
B 2      der 2. 11. 11.



2. Thes. beruffen/ vnd den greswel Ty-  
2.  
ranei/ betrug vnd lügen/ auch  
geistliche Ehebrecherey der roten  
Braut von Babilon des Anti-  
christis zu Rom/ durch den srewē  
vnd thewren man vnd auffer-  
welten werckzeug Gottes. D.  
D. Martinum Luthe gnedig-  
lich entdecket/ vnd die wahrheit  
offenbaret/ Auff das wir nun  
durch andere Leute schaden ge-  
wisziget/ lernen klug werden/ vñ  
der gleichen verwüstung ( wie  
von wegen der verachtung Got-  
tes vnd seines Heiligen Wortts  
den aller schönesten Steten/ ge-  
waltigsten Lendern vnd König-  
reichen gegen Morgen/ Abend  
vnd Mittage geschehen ) dem  
Teutschland vnserm lieben Bas-  
terland auch nicht begegne vnd  
widere



widerfare/ So lasset vns vnsern  
vorigen jammer ansehen/ vñ die  
finsternis darinnen wir gewest  
sind/ ich acht/ das Teuschlandt S. S.  
m. L.  
Tomo 2.  
Gere:  
fol: 4726.  
noch nie so viel vñ Gottes Wort  
gehöret hab/ als ich/ man spüret  
je nichts in den Historien dauon  
lassen wir es denn so hin gehen  
vñe Danck vñd Ehre/ so istis zu  
besorgen wir werden noch grew-  
licher finsternis vñ plage leiden/  
Lieben Teutschen ketiffet weil der  
Marck fur der Thür ist/ samlet  
ein/ weil es scheint vñd gut wet-  
ter ist. Den das solt ihr wissen/  
Gottes Wort vñd gnade ist ein  
fahrender Platzregen/ der nicht  
wider kömpt/ wo er einmal ge-  
wesen ist. Er ist bei den Jüden  
gewest/ aber hin ist hin/ sie haben  
nu nichts: Paulus bracht ihn in  
A. iii Griechs



Griechenlande / hin ist auch hin /  
nu haben sie den Türcken. Rom  
vnd Paswinisch Land / hat in auch  
gehabt / hin ist hin / sie haben mit  
den Papst / Vnd ihr Deutschen  
durfft nicht dencken / das ihr ihn  
etwig haben werdet / den der Un-  
dancck vnd verachtung wird ihn  
nit lassen bleibē. Darumb greiffst  
zu / vnd halt zu / wer greiffen vnd  
halten kan / faule Hende müssen  
ein böses jar haben.

Es hat aber der leidige Sa-  
than zu seinem vorteil / einen son-  
denlichen griff vnd meisterstück  
( zugeschweigen der grossen un-  
dancckbarkeit / sicherheit / vnd der  
Weltweisen flugheit ) erfunden  
vnd erdacht. Ersülich das es lei-  
der dazu komen / durch des Teuf-  
fels



sels werck (wie D. D. Martin  
Lutherus Tom: 2. Ien. Germ. fol. 480.  
klagt) das die guten Bücher / so  
vor der zeit / durch den druck er-  
für bracht sind / widerumb vnter  
druckt werden / vnd die bösen het-  
losen Bücher / von vnnützen vnd  
tollen dingen / wider einreissen /  
vnd alle winckel erfüllen.

Darnach das er der trewen  
reinen lerer Bücher vñ Schrifte  
zum theil auff den plan bringet /  
vnd dadurch allerley Irthumb  
vnd Schmermeren bestetigen  
wil / Wie abermals / der Mann  
Gottes Lutherus / in der ausle-  
gung / vber das sechs vnd zwen-  
zigste Capitel / des ersten Buchs  
Mose geweissaget / das sich die  
B iij falschen



falschen lerer mit seinen büchern  
liess das wården schmücken/ nach me-  
großs be- nem Tod spricht er) werde viel  
kenntnis  
S. D. meine bücher auf den plan brin-  
m. g. gen/ vñ daraus allerley Irthumb  
vom und schwermeren bestettigen.  
Abent- wollen etc. wie dan die Sacra-  
mal mentarij/ vñ die neuen Manicheer-  
Christi. die Substantialisten solche weis-  
sagung redlich erfüllet haben.

Wie es dan diesen brosameln  
des Ehrwürdigen vñ Hochge-  
larten Herrn Friderici mecum  
weiland Psharhern vñ Super-  
tendenten zu Gotha auch gegans-  
gen ist/ das man von der Duss-  
feldorffischen Disputatiõ nichts  
gewußt/ ohne was aus seiner  
Chronico zu sehen/ da er also  
schreibet: zu Dusseldorff hab ich  
Christum mit grossem zufal des  
erwehleten Volcks Christi ge-



predigt / zu Dusseldorff hiele  
ich öffentliche Disputation mit  
den Mönchen und Sophisten  
von Cöln / aber sie müsten Chris-  
tum lassen einen Seligmacher  
der gleichigen und Richter der  
ungleichigen bleiben.

Des Trostsprüchlein hab  
ich über angewanten fleis / wie  
es mit einer vorrede D. D. M.  
Lutheri Anno Domini 1539.  
ausgangen sein sol / weit und  
breit (wie man dā mit der Dusa-  
seldorffischen Disputation auch  
widerstahren) nicht bekommen /  
derwegen ich es / auf bitte Ehrli-  
cher Christlichen Personen /  
wie es der Ehrwürdige vñ Hoch-  
gelarte Herr Doctor Gaspar  
Cruciger / Seliger / neben etli-  
chen Trostschriften vñ Predig-

B v ten



ten desselbigen mans D. D. Lu-  
theri / Anno Domini 1548. zu  
Wittenberg hat ausgehen las-  
sen / auflegen vnd wider drucken  
lassen / vnd die letzten zwey Tra-  
ctetlein / so zuuor nie im druck  
ausgangen / darzu gethan / vnd  
das vmb folgender vrsach wil-  
len.

Ersilich / das wir durch solche  
brosamen erinnert würden / vn-  
sers heiligen Berufss / das vns  
Gott selig gemacht / vñ beruffen /  
mit einem heiligen ruff / nit nach  
vnsern werken / Sondern nach  
seinem Fursatz vnd Gnade / die  
vns gegeben ist in Christo Jesu /  
vnd Gott allzeit dancken / das er  
vns erwehlet hat / von anfang  
zur seligkeit / in der heiligung des  
Geistes / vnd im glauben der  
Wahrheit



Wahrheit / darinnen er vns be-  
ruffen hat durchs Euangelium /  
von den Abgöttern / zu dienen  
dem lebendigen vnd waren Gott  
Dann Anno Domini 1524.  
vmb das Fest *Assumptionis Marie*, ist  
er Friderich Mecum hieher ge-  
gen Gotha zu einem Pfarrhern  
vnd Superintendenten beruffen  
worden / vnd hat in die zwen vnd  
zwenzig Jahr allhier in dieser  
Christlichen Gemein bey vns /  
mit allem ernst / trew vnd fleis /  
das wort Gottes rein vnd klar  
gelehret vnd geprediget / vnd ei-  
nen jeglichen vnter vns ermanet  
vnd getröstet / vnd bezeuget / das  
wir wandeln sollen würdiglich  
für G D Z Z / der vns beruffen  
hat zu seinem Reich / vnd zu sei-  
ner herrlichkeit.

Demnach

3/4



Darnach das alle fromme  
Christen sehen sollen/ wie gantz  
vngöttlich vnd vnrecht dem ge-  
trewen diener Jesu Christi ge-  
schehe/ in dem das die neuen  
Manicheer vñ substantialisten  
etliche Wort aus seiner trost-  
schrift zwacken vnd anziehen/  
auch dieselbigen dahin deuten  
Wie sie dā den theuren meimern  
D. D. M. Luthero. D. Philippo. D. Pomerano.  
D. Brentio D. Urbano Regio etc. vnd ihren  
schrifften auch thun ( als solte er  
mit irem schwarm eins gewesen  
sein/ vnd zugleich mit ihn geleret  
haben das die Erbsünde des  
Menschen verderbete natur vnd  
wissen/ Lieb/ Seel/ Hertz/ ver-  
nunfft/ verstand/ wille etc. selbst  
sey. Dan er Friderich mecum  
einen hellen klaren vnterscheidt  
zwischen



zwischen dem Werck Gottes/  
welches ist vnser Natur/ vnangesehen das sie verderbet ist/ vnd  
zwischen des Teuffels Werck/  
welches die Sünde ist/ die im  
Werck Gottes steckt / setzet / in  
der *disputation* vber das Euangelium  
um des Pfingstmontags/ welche  
*disputation* er mit eigener handt.  
Anno Domini 1544. geschrie-  
ben/ vnd noch bey handen ist.

Aber ein verstockt Hertz lest  
im nicht sagen (spricht D. D. M. Luth. fol: 258.  
in der Kirchen Postil.) wie Hell col: 46.  
vnd Klar die Warheit fürgetra-  
gen wird/ doch wird der frommen  
glaube dadurch bekrefft / die  
daran sehen/ das des glaubens  
grundt recht vnd gut ist/ vmb  
solcher willen mus man den ver-  
stockten Antworten vnd das  
Maul



maul stopffen / Ob gleich diesel-  
bigen sich nit bekeren noch schwe-  
gen / so dieners doch dazu / das ire  
verstocktorheit offenbar wird /  
wenn sie je lenger je törichter re-  
den / das mans auch greiffen  
mag / auff das ihr ding nicht ein-  
schein behalie / als sey es gut vnd  
recht.

Rom: 8.

Entlich / das wir dieses ver-  
sackten stückleins des Sathans  
vnd seiner boten / vns zum besten  
gebrauchen lernen / wie dann de-  
nen / die Gott lieben / alle ding  
zum besten dienen / vnd weil der  
Teuffel durch Gottes zorniges  
verhengnis / fast alle / der alten  
Ketz / Ketzereyen (vnter wels-  
chen keine so abschewlich vnd  
Gotteslesterisch gewesen / so nicht  
ire



ire beynpflichtet gehabt) durch die  
Kottengeister / mit heuffiger zu-  
setzung neuer Irthumb vnd  
schwärmeren / wider herfür vnd  
auff die bahn gebracht / vnd der  
guedige gütige vnd barmhertzige  
Gott / diese ganze Gemein / ganz  
gnädiglich für allerley irthumb /  
fezerey vñ verfelschung der Göt-  
lichen Wahrheit / behütet vnd be-  
waret hat / So sollen wir ferner  
mit allem vleys vnd ernst feste  
halten / an dem fürbilde der heil: 2. Timo.  
samen wort / die wir von vnsern  
reinen Lehrern gehört haben /  
vom Glauben / vnd von der liebe  
in **GHRZES IHEU** /  
Diesen guten beylag sollen wir be-  
waren / durch den heiligen Geist /  
der in vns wohnet / Vnd bleiben  
in



**Cinzt.** In dem das wir gelernt haben  
vnd vns vertrauet ist/ sintemal  
wir wissen/ von wem wir geler-  
net haben vnd weil wir von kind-  
heit auff in die heilige schrift ge-  
wiset/ kan vns die selbige vnter-  
weisen zur seligkeit/ durch den  
Glauben an Christo Ihesu. dan  
alle schrift von Gott eingegeben  
ist nütze zur lehre/ zur straffe/ zur  
besserung/ zur züchtigung in der  
Gerechtigkeit/ das ein Mensch  
sey vollkommen/ zu allem guten  
Werck geschicket.

Ewren Erbarn gñsten  
als meinen gñstigen Herrn  
vnd guten freunden hab ich diese  
vier Tractetlein zu schreiben  
wollen meine Dankbarkeit  
damit anzuzeigen/ von wegen  
eurer gunst vnd woltharen mir  
vnd



Vnd den meinen erzeiget / vnd bitte  
solchs von mir auff vnd anzunehmen /  
Gott gebe euch viel gnade vnd friede /  
durch das erkendnis Gottes / vnd Ihesu  
Christi vnseres Herrn / Amen.  
Datum Gothe / am Tage der  
Heimsuchung Marie / Anno  
Domini 1585.

E. E. W.

Johannes Wolfferam /  
Diener am wortt Gottes.

G D. Phi-

9



D. PHILIP: MEL: IN DISPUT:

Theol. de Peccato Originis, Posit: 1.

**P**eccatum originis est reatus, quo Propter lapsum Adæ & Propter uicium, quod heret in natura, Post Adæ lapsum, homines rei sunt coram DEO iuxta illud: Nascimur filij iræ, id est rei æternæ Pœnæ.

Das ist.

**D**ie Erbsünde ist ein schuld/ vmb welcher willen von wege des fals Adæ/ vñ des gebrechens welcher ander Natur flebt nach dem fall Adæ/ die menschen fur Gott schuldich sind/ nach dem spruch wir werden kinder des zorns geboren/ das ist/ schuldich der ewigen straff.

Item proposit: 9.

**S**ignificat igitur concupiscentia in hac questione non substantiam creatam à DEO, sed morbum, qui accessit post lapsum, id est ataxian seu defectus & prauas inclinationes in mente, Voluntate & ceteris uiribus.

Das ist.

**S**ie bedeutet nū die böse lust in dieser frage nicht / das wissen we'chs von Gott geschaffen ist / sondern die seuche so auff den fall Adæ gefolgt ist / das ist / die vnordnung / oder verung



mangel vnd böse neigungen im verstand/  
im willen vnd in allen anderen krefftren.

Idem positi: 20.

Discerni enim debent, substantia à Deo Creatâ,  
& uicium, seu ataxiam quæ Postea accessit.

Das ist.

**E**s sollen vnterscheidē werden/das  
wesen so von Gott erschaffen ist/vñ  
der gebrechen/ oder vnordnung so  
hernach zugefallen vnd gefolget  
ist. Dieser Disputation hat. S. S. M.  
Lutherus selbst beygewonet/ hat sie Añd  
Domini 1534. mit einer Prefacion ausge-  
hen lassen/welches er nicht würde gethā  
haben/wan er es mit den Manicheern ge-  
halten hette.

Demnach einen ieden vnzweiffelich  
wissend wie iziger zeit an allen enden der  
Teuffel so listiglich omb gehet vñ handelt/  
damit je das Wort Gottes gehindert vñ  
vnd vnder truckt werden möchte/ So hat  
sich in einem solchen fall/ Als der Durch-  
leuchtige/ Hocheborne/ Fürst/ vnd Herr/  
Herr/ Johans friderich/ Hertzog zu  
Sachsen Landgraff in Thüringen vñnd  
Marggraffe zu Meissen gen Dusseldorff  
kommen/ begeben dieweil sein f. G. einē  
Predicanten des Worts Gottes/ seiner  
f. G. zuuorkündigē/ mit sich bracht/ das  
ein Bruder des ordens francisci oder mi-  
norum/ genandt Johan Koibach vñ Cöln

C ij

dahin

friderichs  
cum  
Niconis  
um.



dahin kommen/ daselbest in der Pfarckir-  
chen etliche Sermon gethan/ vnd nach ges-  
schriebene Artickel gelehret. Si weil  
aber daraus vermerckt/ das dieselbige et-  
was irrig/ ist er seiner Sermon antwort  
zugeben erfordert wordē/ wie nu die hand-  
delung vnd disputation darauff allenthal-  
ben ergangen/ auch wos sich hernachmals  
der Obseruant/ demihenigen so er zuvor  
Christlich bekant/ zuentgegen gelehret vñ  
gehandelt/ wirstu Christlicher leser aus-  
nachfolgen dem warhafftigē Bericht ver-  
mercken. Gott gebe gnade/ das wir alle  
sein Göttlich Wortt erkennen/ vnd bes-  
halten. Amen.

Als hochgedachter Fürst von Sachsen  
am dinstage des fünften tages/ des Mos-  
nats Februarij Anno Domini Tausent  
fünfhundert vnd Sieben vnd zwentzig zu  
Susseldorff ein kommen/ vnd mit sich einē  
Predicantē/ mit namen Fridrich Necum  
bracht/ welcher aus seiner f. G. befehl/  
in den selbigen/ seiner f. G. gemach vnd  
famer auff dem Schlos zu Susseldorff/  
reglich das Euangelium vñ Wort Gots  
tes gelehret vnd verkündiget/ ist daselbst  
hin ein Bruder des Ordens francisci oder  
minorum/ genant Johan Korbach von  
Cöln komen am Sonntag Septuagesime des  
siebenzehenden tages des genanten Mos-  
nats/ (des Sonntags das Euangelium vñ  
parabel



parabel vom weingarten gewest) gepres  
diget vnd nachfolgende Artickel geleret.

### Der erste Artickel.

Das ist: Die Christliche Kirche/ in  
die ich glauben setze/ Die hier fur mir steh  
het/ Das ist der Pfeiler der warheit/ dieser  
hauff Christi/ von wem hab ich meinen  
glauben/ dan von euch/ Ihr seit die Christ  
liche Kirche/ die nit irren fan/ vnd ist nicht  
die Kirche predestinatorum der aufferweha  
lehten wie sie die Ketzer neunen.

### Der ander.

Ich glaube was ihr glaubet/ vnd was  
ihr von ewren Elthern empfangen habt/  
das ist das ich glaube vnd Predige.

### Der dritt.

Der erste/ der heut ihn wein garten  
geruffen/ ist Abel der erst gerechte.

### Der vierde.

Ich bin gesandt/ wen ich nicht gesant  
were vnd Predigte/ wolte ich das man  
mich in kein würffe/ diese aber kommen  
her/ von niemands gesad/ von niemands  
gerufft/ seind auffrurig vnd vngheorsam/  
wo haben sie Brei effe ihrer sendung/ w  
thun sie miracelz

### Der funffte.

Man mus mehr dinges glauben/ dan  
E iij allienz



allein/ das in der schrift stehet vnd ges  
schrieben ist.

### Der sechste.

Wo stehet der Artickel/ das Christus  
zur helle abgestigen seyr? das findet man  
in keiner schrift das glaubē wir dennoch.

### Der siebende.

Man sol die Jungfraw Mariam vnd  
die lieben Heiligē anruffen/ das sie Gott  
fur vns bitten das haben wir Job am  
letzten/ da er fur seine feinde bitter. vnd  
Genesis am 25. das Isaac fur sein haus  
fraw batt/ das sie fruchtbar wardt.

### Der achte.

Die da stechen vnd brechen/ sind des  
Teuffels Kinder/ treibē Teuffliche spiel/  
Ist eltel Teufflich werck.

### Der neunde.

Wen die guten werck aus gnaden ges  
chehen so machen sie auch rechtfertig.

### Der zehende.

Izt ist die gebunden zeit/ ja man sagt  
es sey kein gebunden zeit/ sagt doch Eccles:  
Es sey ein zeit zu weinen/ izt sol man den  
fall Adams beweinen.

Auff solche Artickel/ vnd im beschlus  
seiner Sermon/ hat genanter Korbach  
gēbeten/ wo er darinne geirret / wolt er  
sich



sich einen jeglichen der das gehöret / Bes  
reden vnd mit der schriefft vnterweissen  
lassen / vnd ihm freundliche dancksagung  
thun.

Diesen seinen bitten nach / hat der  
Wolgeborne vnd Edler Herr Anargt  
Herr zu Wilden fels / Schönkirchen etc.  
zu im geschickt / mit vermeldung / wie das  
Hochgedachtes Herzogen von Sachsen  
Predicant / fridericus Mecum / auff dem  
Schlos auch Predigen würde / da er den  
auch anhören / vnd wo er vngeschicklich /  
oder d m Wort Gottes zu entgegen Pres  
digen vnd Lehren würde / ihn mit der  
schriefft dauon abweissen / wolt sich als  
dan der Herr von wildenfels mit im vner  
reden / dan er aus seiner Sermon befunde  
das er seinem erbietē nach / wol vnterrede  
bedürffte / welches forbach des tages zu  
zweien mahlen auch nachfolgende Mona  
tags / als ihn des fürsten von Sachsen  
Predicant selbst beschickt / abgeschlagen /  
jedoch lezlich bewilliget / auff folgenden  
Dienstag / bey dem von Wildenfels umb  
sieben vhr zuerschenen.

Als nun solches geschhehenn hat der  
Herr von Wildenfels / fridericum Mec  
cum zu sich gezogen / welcher in gegen wer  
tiefeit / Hochgedachtes fürste von Sachs  
sen etc. vnd etlicher des Durchleüchtigen  
fürsten vnd HErrn / HErr Johannes /  
Herz



Bertzog zu Cleue/ Gulich vnd dem Berge  
etc. Rechte des Herrn von Wildenfels/  
vieler vom Adel vnd Ritterschafft/ gelärz  
ten vnd gemeinem volck/ so dabei gewest/  
nachfolgend Relation gethan/ vnd die dis  
putation/ auff die vorgeschriebene artickel  
offentlich in Deuscher sprach furgenomē.

Vnd erstlich friderich Necum zu reden  
ange fangen/ erzelende wie vns alle Gots  
tes wort vonnöten wehre/ als ein einige  
speise/ darinne vnser Seel ewig lebē solt/  
Darumb solten wir alle darnach trachten  
das wir dasselbige wort der Göttlichen  
Majestet in seiner warheit habē möchten  
vñ darauff den Obseruanten gebeten das  
je auff beiden seiten möchte die Göttliche  
warheit gesucht werden/ mit varmanung  
aller vmb stehenden/ das sie auff beider  
wort vnd meinung achtung hetten/ vnd so  
sie höreten das ihr einer nicht recht Gots  
tes wort handelte/ das man sie/ wo sie  
des von Gott Bessern verstand hetten/ vns  
terrichten wolt/ das sie je nicht anders  
dan die warheit reden möchten.

Hierauff ist der Obseruant etwas  
mit zorn bewegt/ sprechende/ Hörestu  
friz du würst mich mit den Worten nicht  
vber reden/ solten mich diese leute richten  
vnd leren/ die iree tag mit langen spießen/  
harnisch vnd Pferden vmbgangen haben/  
vnd nit wissen was die schrift ist. Wiltu  
von



von der schrifft handeln/ so soltu allein  
für gelrten Leuten Predigen/ die schriefft  
verstehen/ vnd nicht für diesen schlechten  
einfeltigen Leuten/ wes Predigstu den  
Vngelerten: Predige den gelerten/ vnd  
Disputire alda etc. vnd viel der/ gleichen  
wort mehr.

Sauranff friderich Mecum geantz  
geantwort mā sol das Euangelium Pre-  
digen allen Creaturen/ das auch/ wann  
steine vnd holtz ohren hetten/ das hören  
möchten/ vnd das Reich Gottes ist für  
den hochgelarten verborgen/ wie Matthe-  
an. ii. stehet / vnd den Kleinen offenbart/  
zu diesem hat der Observant gesagt: Oho  
sol man den steinen Predigen/ Ich wil  
diese Leuthe nit zu Richtern haben/ sons-  
dern die gelehrten/ Trotz kom mir gehn  
Cöln für die Doctores/ Predigt allda/  
las sehē/ wie fū bistur? Sagte friderich  
Mecum/ wan es Gott haben wolt/ vnd  
vnd sein gnad gebe/ wolt ichs gerne thun  
dan ich erkenne mich als ein diener vnd  
knecht Gottes sein wort zu leren schuldig/  
vñ auff das weitergeredt. Lieben freund/  
vnserr Herr Christus hat vns Johan: am  
iz. einen Richter gesetzt/ da er spricht: Ich  
wil niemandt Richten/ sondern das wort  
das ich gered habe/ das wird richten am  
Jüngsten tag.

Da fragt Forbach/ ob das buch daraus

E v er



er diesen Spruch gelesen / Der Luther ges-  
macht hette? Antwortet Friderich Me-  
cum: Es ist das deutsche Testamenr. Da  
ward der Observant abermal zornig vnd  
sagt: Der Teuffel hette es gemacht / dann  
dahin wirstu mich nicht Dringen / das in  
solchen sachen / Gottes Wort allein mein  
richter sein solle / Sondern Bischoffe vnd  
Doctores / die er an seine statt gesetzt /  
sollen meine richter sein / brachte herbey  
einen Spruch / aus dem Deut: am 17. Das  
mit er anzeigen wolt / wann sich etwas ir-  
riges zwischen sach vnd sachen / blut vnd  
blut / solte man komē an den ort / den Gott  
erwehlet hette / vnd die obersten Priester  
vnd Richter sich entscheiden lassen / vnd  
wer irem Urtheil nicht folgete / solte ge-  
steiniget werden. Hierauff nam Friderich  
Mecum die Biblien / vnd las im aus dem  
Text / das eben aufgedruckt wehre / das  
oberste Priester vnd Richter / dasselbige  
urtheil aus dem Gesetz Gottes sprechen  
soltten / Also were doch Gottes Wort als  
lein richter / von welchem man nit / weder  
zur lincken noch zur rechten weichen sol /  
vnd gab also seine lateinische Biblia einem  
gelerren frembden Mann / der neben ihm  
saß / dz er achtung drauff geben solte / wann  
er einen Spruch im deutschen darbrechte /  
ob er auch im Latein also lauten würde.

Hierauff Friderich Mecum dem Ob-  
seruanten die puncten / die er aus seinem



Mund / in seiner Sermon auffgeteignet  
hatte / vnd ihnen vnrecht vnd finster bes  
dauchte / in massen / wie obangezeigt / für  
gehalten / vnd als er solche Artickel nach  
der lenge erzehlet / Hat in der Obseruant  
etwas mit hefftigen Worten injurien vnd  
blasphemien angetastet / welches sich aber  
Mecum nicht hat anfechten lassen / Sonst  
dern den ersten Artickel / den der Obser  
uant von der Christlichen Kirchen gelert /  
fürgenommen.

Vnd wiewol der Obseruant zu Beweis  
sen sich erboten / das die jenigen / so gegen  
wertig gewesen / die Christliche Kirche wes  
ren / Daneben viel vom Tauff vnd dem  
Creutz an der Stirn gesagt / Sprechende:  
Höret lieben Kinder / der wil euch nicht  
Christen sein lassen / seid jr nicht getauft?  
Welcher nit getauft / vnd ein Christ sey /  
der recke mit mir ein finger auff / Sie ha  
ben das auffrecken der finger vnd eusser  
lichen Zeichens vnterlassen / Gott gebe  
gnad / das sie den finger ires Hertzens /  
innerlich den Glauben gegen Gott zube  
kennen hinfur daß auffrichten.

Dagegen Friderich Mecum geant  
wortet / lieben Herrn vnd Freunde. Nach  
der liebe art / die alle ding hoffet vnd gleub  
bet verhoffe ich / wir sein alle Christen /  
Weil aber für Gott niemands Christen  
ist / denn der in CHRISTUM gleubet /  
C iij vnd



vnd erkent das er in ihm vnd seinen blut  
von sünden gewaschen/vnd seiner vnschuld  
vnd auferstehung durch de Glauben teil  
hafftig sey/ vnd also new geborn im heis  
ligen Geist/ wie Johan: am 3 stehet/ der  
ist ein rechter Christ. diesen Glauben aber  
aus dem ein Christ werd/ er kēt noch weis  
niemandes/ den Gott allein der ihnen gibt  
vnd der Heilige Geist der im Menschen  
zeugnis gibt/das wir kinder Gottes sind  
Aber wir armen können diesen Glauben  
nicht sehen dan allein an fruchten/ wir  
werden aber oft betrogen vom schein der  
falschen schaff wollen/ damit sich der  
wolff bedeckt.

Hierumb können wir von niemandt  
gewis sagen das er Christ sey/ sondern  
wir glauben es seind etliche/ vnd der  
wenig/ wie das heutige Euangelium sagt:  
viel sind beruffen wenig auser welt/ die  
selbigen wenig erwehleten die im rechten  
Glauben stehen/ sein die Christen/ den  
Glauben wolke vns Gott geben/das wir  
also ein Pfeiler vnd firmament sein/ auff  
die Wahrheit gegründet vnd gebawet auff  
den Eckstein Christum.

Auff den andern Artickel von Glaub  
ben/ den sie von ihren vor eltern empfang  
gen haben solten/ beweist friderich Mel  
cum/ das nit die Eltern/ mit dieser vmb  
stehende hauff auch nit die Väter/ sondern  
das



das wort Gottes eingrund fest des glaubens ist Esa: 4. Rom: 10. vnd an viel andern örten/dagegē von dem Obferuans ten nichts von der schriefft furbracht dan alle in was mit scheltworten beschehen/vñ müste/wie die pforten der Hellen zulasse/ das Christus allein der Glaubigen vnd firchen grund fest sey/ wie wol seer vnsern/ wolt Blut vnd fleisch zum grunde legen/ das doch verdorret. Esa: 40.

Auff den Dritten Artickel vom Abel/ das derselbige der erste in Weingarten/ als der gerechte beruffen sein solt/ wolt friderich Meem/ das nicht verstanden möcht werden/ das Abel der Ersten einer der in den Weingarten gemietet sein solt/ wehre/ dan die Parabel sich dahin nicht vergleiche/ aus dem das Christus sagt/ wie die ersten murreten vñnd schlimme Augen hetten vber die gute Gottes/ vñnd nit wolten zufrieden sein/ das Gott seine gute vber die letzten ja so reichlich als vber die ersten aus schüttet/ sondern wie Abel vñnd die andern Väter in Gott glaubte/nit aus iren verdienst/ sondern aus gnaden durch den Glauben selig worden/ brechte der Glaube seine fruchte als bald mit/ als friede/ Gerechtigkeit vñnd freude im Heiligen Geist/ vñnd auch die lieb Rom: 14. Er wolte auch das jederman der gute Gottes also wehre theilhaftig worden.  
Die



Die Parabel aber / meldet von den  
Werckheiligen / die Gott als einem Kra-  
mer / den Himmel abuerdienen vnd abkauf-  
fen / vnd weit vber die andern in Himmel  
kommen wollen / Wann die nun höreten /  
das alle Menschen gleich Sünder weren /  
vnd der Himmel niemands aus verdienst /  
sondern aus gnaden gegeben / vnd sie den  
andern gleich solten gesetzt werden / die  
Sünder so wol zu Gott kommen / als sie /  
Da friegen sie schlimme vnd schäle Aus-  
gen / wollen ire gute Werck sollen etwas  
mehr sein / dann jener Sünd / wollen auch  
bey Gott damit etwas mehr / den andere /  
verdient haben / vnd Belohnung hoffen /  
werden zornig / mormeln / wollen nie-  
mands den Himmel aus gnaden vmbsonst  
lassen / werden also die letzten / die sich die  
ersten meinten / vnd Gott setzt die / so sich  
die letzten achten / für die ersten herfür /  
Dauid im Magnificat. Er hat erfüllet  
die Hungerigen mit Gütern / etc. Rom. 9.  
Israel ist dem Gesetz der Gerechtigkeit  
nachgestanden / ist aber zum Gesetz der  
Gerechtigkeit / jenen nicht vorkommeno  
Antwortet der Observant aus der Hos-  
melia Gregorij / wie das lange harren vnd  
mormeln bedeuten solte / weil die Väter  
so lange nach Christo geharret hetten. Als  
aber friderich Niccum dargegen ein wes-  
nig aus der Schrift anzeigen wolt / ließ  
sich



sich der Observant abermals mit zorn  
bewegen / vnd mit handt vnd mundt an-  
zeigte / wo er inen (den Necum) an einem  
ort / da er in gerne hette / wie er ihnen mit  
Ruten geißeln wolt / sagt er were ein A-  
postata / im bann vnd acht / vnd hette sie  
benutzen Teuffel mit im / auch Keuschheit  
gelobt / vnd nun ein Weib genommen /  
lehrete nichts den Begerey / vnd Teuffe-  
liche lehre.

Darauff der Observant vnter andern  
ob er Keuschheit selbst gehalten / gefrage  
worden / Hat er gegen Hochgedachtem /  
vnserm gnedigen Herrn von Sachsen /  
zween finger auffgereckt vnd gesagt / das  
er sein leben lang keines Weibsbilde schül-  
dig worden. Darauff ihm der Spruch /  
Matth. 5. durch der Predicanten fürge-  
worffen / Des inhalten ist : Du solt nicht  
Ehebrechen / Ich sage aber euch / wer ein  
Weib ansieht / ihr zu begeren / der hat  
schon mit ihr die Ehe gebrochen / in seinem  
Hertzen.

Auff den vierden Artickel / wolt der  
Observant wissen / wer friderich Necum  
zu predigen gesand hette / etc. Antwort  
Necum / Gottes Wort / fragt der Obs-  
servant / wo es stünde ? Antwortet  
Necum / weil er nach der Regel Sanct  
Pauli Roman. am 6. schuldig were /  
bey



Beÿ Ewiger verdamnis der Oberkeit geh  
horsam zu sein/ vnd ihm sein Lands Fürst  
aus Krafft seiner Obrigkeit gebotten mit  
ihm zu ziehen/ seiner f. G. vnd verwanten  
das Euangelium zu predigen/ hette er  
Gottes gebot gehorcht/ vñ were Gottes  
wort seine bernffung. Sawider der Obs  
seruant furgewandt/ das kein Weltlich Ob  
brigkeit Gottes wort befürdern/ nach  
desselbige zu predigen bestellen solt/ sonz  
dern es stunde den Bischoffen als der  
Geistlichen Oberkeit vnd den gelerten zu

Antwort Mecum.

Sauid vnd Josaphat / Wie man in  
Büchern der Könige vnd Chroniken liest/  
hätten auch Gottes wort auff's fleissigste  
zu singen vnd zu predigen bestellt. Wie  
auch S. Paulus sagt: Die Oberkeit sol  
eine Dienerin sein zum guten/ die frommē  
zum besten fördern/ könnte je die Oberkeit  
ihren Vnterthanē nichts bessers schaffen/  
Denn das sie ihnen gelerte Prediger ver  
ordenten / Die ihnen Gottes wort ver  
kündigen / welches allein die Leute gut  
machre/ denn dieweil es die Bischoff / die  
es zuthun schuldig / nicht thun wolten/  
müsten darumb die Weltlichē selbs rüms  
mung nicht thun können/ last mich reden/  
vnd wandte sich zum Obseruanten sprechē  
de: Herr/ ihr thut ihm vnrecht / das ihe  
ihm



Ich mit dieser entschuldigung wolt verü-  
glichen / mein gnediger Herr von Sachsen  
hie zugegen / Ich vnd die guten Edelleute  
die darumb stehen / vnd Herrn Friderich  
kennen / wollen vnd müssen im das gezeug-  
nis geben / das er sich in der Auffruhr also  
gehalten / das in der Stadt Gotha / darinne  
er ein verkündiger des wort Gottes ist / nie  
kein Mensch empöret oder auffgestanden  
ist / vnd wie wol die Lauther durch ihre Nach-  
barn viel anreizung dazu hatten / so erhielt  
sie doch Herr Friderich / durch die krafft des  
wort Gottes / das sie als fromme Christa-  
liche Untertanen bliben sitzen / Die jeni-  
gen aber / die mit iren Predigern auffrä-  
sig gewesen / als Münzer / Pfeiffer / vnd  
dergleichen / seind diser / Das ist / Göttlicher  
Lehre nicht verwandt / sondern sind dersel-  
bigen auff das höchst zuentgegen gewest /  
Darumb sie den auch ihre straffe empfan-  
gen haben.

Auff den fünfften Artickel / das man  
nichts dann das wort Gottes glauben  
muß / Ward auff diesen Artickel nichts son-  
derliches gehandelt / Dann all in Friderich  
Necum fürbracht / das der himlische Vater  
seinen eingebornen Son / Ihesum Christum  
vns gegeben / vnd Befohlen / das wir densel-  
ben hören sollen / Matth. 17. Dawider der  
Observans gesagt / man solte die Väter auch  
hören / vnd brachte herbey den Spruch  
D      Was



Wer euch höret / der höret michi Antwort  
Necū: Ja er legt inē dz Wort in den mund/  
Das sie nicht anders reden solten / dann seit  
Wort Marc. am letzten / Matth. am lezrē/  
Leret sie halten / was ich euch gelehret hab.  
wenn nu die Väter oder Predicanten / Chris  
sti vnd sein Wort leren oder predigen / so hö  
ret man nichts dan Christum / weñ sie aber jr  
eigen wort reden / so ist es je nit Christi wort /  
so achtē auch die scheflein der frembden stime  
nit / sondern jres rechten Hirten / Sagt der  
Obseruant. Fritz / der scheflein bistu keines /  
du gehörest nit in den Schaffstal. Aber antz  
wort Friderich Necum / Ey lieber Herr / so  
last mich doch bey den lezrē bleiben / Davon  
dz Euangelium sagt / vnd das Reich Gottes  
mit den hurn vñ buben besitzen / die vor den  
Phariseern hinein gehē werden / Matth. 21.

Auff den sechsten Artikel / das es nit ges  
schrieben / wie Christus zur Helle gefaren  
were / ist dauon auch nichts sonderlichs ges  
handelt worden / Jedoch zeigt Necum an /  
den 15. Psal. Auch die wort Pet. Acto. am 2.  
Daraus besonder / dann auch mein fleisch  
wird rügen in der hoffnung / denn du wirst  
meine Seele nicht in der Helle lassen.

Auff den siebenden Artikel / von anrufs  
fang der Heiligen / fraget Necum dē Obs  
eruanten / wo es doch geschrieben / das man  
die verstorbene Heiligen anrufen solt / vnd  
das sie vnser mitler für Gott weren? Da ers  
w. scht der Obseruant seine Biblia / sagre es



stünde darinne / künd es aber zu diesem mahl  
nit findē / doch letztlich bracht er etliche sprü-  
che herfür / wie die Väter Gott ermanet bet-  
te der zusage / die Abraham / Isaac vñ Jacob  
geschehen. Item / wie die Engel für Jerusa-  
lem gebeten. Item Luc. 7. Es ist kein grö-  
ßer Prophet dan Johannes der Teuffer / der  
aber der kleinest ist im Reich Gottes / ist grö-  
ßer dan er. Fragt Mecum / heist das verstor-  
bene Heiligen anrufen? Sagte der Obser-  
uant, er wolte daß darnach lesen / vnd wann  
ers fünde / in der nächsten predigt anzeigen /  
Ist aber bissher nachblieben / vnd nicht ge-  
höret worden.

Als nun der Observant lang genug ge-  
scholten vnd geschmecht hatte / vnd keine  
schrift finden kund / damit er bette können  
beweisen / dz die todten Heiligen unsere mit-  
ler für Gott weren / vñ wir sie anrufen sol-  
ten / Sondern dazu gedrungen worden / daß  
er dz Ampt allein Christo muste bleiben las-  
sen / das er allein unser Mittler vnd Fürpres-  
cher were für Gott / Darauff der Observant  
sprach: Ey was ist dan dein glaube? Sagt  
Mecum: Das wil ich jetzt erzielen / stand als  
so für hochgenantem Fürsten vnd gantzer  
Ritterschafft / vnd allen umbstendern auff /  
vnd redet die nachfolgende meinung.

Lieben Herrn vnd Freunde / man schens-  
det vnd schmehet vns als Ketzer / so bitte  
ich / ihr wolt doch vnsers glaubens vnd  
hoffnung



hoffnung grund hören / vnd erzelt nachfolgende Punct vnd Artickel.

Wir sind alle Sünder / in Sünden empfangen vnd geboren / vnser hertzen / sint vnd gemut immer zu sünden geneigt / vnd im hertzen wider allen Gottes willen / Rom. 5. Gal. 3. Gen. 6. vnd 8. Des Menschen hertz ist böß vnd vnerforschlich / wer wil das kennen?

Die Sünde wird vns offenbar durchs Gesetz vnd Gottes Gebot / dann wenn wir vnser hertz ansehen / gegen Gottes Gebotzen befinden wir / wie ganz vngleich wir dem Bilde sind / das vns durch Gottes Gebot beschrieben wirt: Wir sollen Gott lieben vber alle ding / den Nächsten wie sich selbst / auch die feinde lieben / ihnen wolthun / aber **H**err Gott / wer thut s? Also erkennen wir aus Gottes Gebot die Sünde / Rom. 13. Durchs Gesetz kompt erkentnis der Sünden / vnd das ist die rechte art vnd gebrauch des Gesetzes. Item Ro. 7. Die Sünde hab ich nit erkandt / dann durch das Gesetz / etc.

Wenn man nun die Sünd also erkennet / vnd die im Gewissen fület / so hebet sich auch als bald die straffe der Sünden / daß da hertz fület / es sey für Gott todt / Rom. 2. Zorn / vngnad / trübsal vnd angst / vber eine jegliche Seel / die böses thut. Psalm 119. verflucht sein / die abweichen von deinen geboten. Deut. 28. Der **H**err wird dir ges  
best



ben ein forchtsam Hertz/etc. Da die furcht  
vber den sündigen nackten Adam kam/flohe  
er/wüst nirged zu bleiben/ Wie ist kein hälfo  
se nicht Gott wolte den helfen.

Nu ist niemands mit Gott im racht ges  
essen / so weis niemands was er thun wilt/  
so erkennt niemands sein Hertz / ober ver  
zeihen wil aus gnaden / oder straffen / als  
ein gerechter Richter/ Rom. ii. vnd Johan.  
am i. Gott hat niemands gesehen/ Der ein  
geborene Sohn/ der in des Vaters schoß ist  
der hat es vns verkündiget. So schickt vns  
nu Gott seinen liebsten Sohn / der soll vns  
sein Hertz / vber vnser Sünde offenbaren/  
Matth. 17. Das ist mein lieber Sohn / den  
solt ihr hören.

Christus aber sagt den Sündern eitel  
gnade zu / vnd vergibt ihnen ihre Sünde/  
nimpt alle Sünder an/ sagt / Er sey kom  
men selig zumachen / das jenige so verdor  
ben ist / Er sucht das verlorne Schaff / ist  
der Krancken Arzt/nur der Gesunden/ ja er  
sagt: Kompt her zu mir/ alle/ die jr mühselig  
vnd beladen seid / Ich will euch erquickē/  
Das muß ich mich zu Christo versehen.

Weiter sagt vns alle Schrift / das vns  
ser Sünde von vns genommen werde / vnd  
auff Christum gleg / Esa. 43. vnd 53. Der  
B L R R hat auff in gelegt vnser Sünde/  
alle miteinander. Johan. am 14. Das ist  
das Lämblein Gottes / das die Sünde der



Welt tregt/ vnd viel andere Sprüche. Als  
da müssen wir vnser Sünde ansehen / glaub  
ben das meine Sünde allein da / vnd sonst  
mit gebessert werde. Auch widerumb / wie  
Christus das meine nimpt (das ist / meine  
Sünde) Also gibt er mir auch das seine / die  
vberwindung / auferstehung / rechtfertigüß /  
Heyligkeit / erlösung / dz neme ich alles durch  
den Glauben in Gottes wort / dz meine ach  
ten / das ich also in Christo sey ledig von sün  
den / zorn / vngnad / tod / helle vñ verdammis /  
sey heilig / gerecht / selig / er löst / Gottes kind  
vñ erbe / vnd das alles durch den Glauben in  
Christo / Ro. 4. 1. Co. 1. Wan ichs nit glenbe /  
so ist der keins mein / glenb ichs / so ist s mein.  
Aus diesem Glauben folget der H. Geist /  
Der geußt die liebe in meinē hertzen aus / wie  
S. Paul. sagt / Rom. 8. Das mir nun Gott  
lieb wird / vnd ein hertzliebber Vater / dem ich  
von hertzen gern zugefallen thun will / was  
er begeret / Au heist er vns vntereinander lieb  
haben / wie er vns geliebet hat. Da erheben  
sich die guten fruchte / aus freywilligē hert  
zen / Galat 5. Die fruchte des Geistes / ist  
lieb / freud / fried / langmut / freundlichkeit /  
gütigkeit / etc. Vñ wo die fruchte nit sind / ist  
gewis der Baum noch nit gut / der Glaube  
nit rechtschaffen / ist wed Geist noch Glaube  
im hertzen / dann so sie da waren / würden sie  
sich regen / wie sich die hitze vnd das licht so  
bald findē / wan dz fiewer da ist / sie sollen auch  
dem Liehesten zu gut geschehen.

Hiczu



Hiesu dienet nun allein das Euangeli-  
um vnd Gottes wort / dz macht in vns sol-  
chen guten Baum. Die Heiligen aber könn-  
en wir hierzu vff zweyerley weise brauchē.

Zum ersten / das wir vnsern glauben frey-  
tigen / wie Gott sie angenommen / weñ sie in  
Christum geglaubet / inen ire Sünde verges-  
ben / vnd durch Christum lassen seine Erben  
vnd Kinder werden. Also wird er vns auch  
thun / so wir in denselben Christum / vnd des-  
selben wort glaubē. Diesen brauch der Hei-  
ligen / beschreibet Paul. Ro. 4. von Abrahā /  
vnd sagt: Wie er gerechtfertiget wordē sey /  
also werdē wir auch gerecht / weñ wir glaub-  
en. Dergleichen Heb. 11. fürt vieler Väter  
glauben ein / ja kein Heiliger will / das man  
seiner in sache des glaubens anderst brauchē  
sol / deñ seinem exempel nach / lernen glauben  
vnd Christo vertrauē / Sie wollen / wir sollē  
vnsere seeligkeit durch Christū suchē / von dem  
Paul. sagt / 1. Timo. 2. Es ist ein mitler zwis-  
schen Gott vnd den Menschen / Christus Je-  
sus / hierzu sind alle Mirackel geschehen /  
das diesen jr glaub bestetigt würde / den sie  
in Christum vnd Gottes Wort gehabt ha-  
be / was für Mirackel nit dahin geschehen /  
sind nicht warhafftig oder ie betrieglich.

Zum 2. sollen wir der Heiligen brauchen /  
als ein exempel / darin wir nachfolgē dē lebē  
Christi / wie Paul. sagt. Seid meine nachfol-  
ger / wie ich Christi / 1. Cor. 4. vñ 11. Hie lernē  
wir aus jrē leben / gedult / das Creutz Christi  
D iij tragen /



tragen / in gehorsam / lieb vnd erbarmung  
wie sie den Christo nachgefolget haben / den  
Dienst begeren sie / das sie in vns sehen / tra-  
gen die fruchte des Christlichen Glaubens.

Vom yleisch ist auch ein zank vnd has-  
der / da schilt man vns eitel Bezger / vnd als  
die gor nicht in Himel solten / Aber man  
höre vnsern grund / Christus macht vns alle  
speise / zu fasten speise / da er spricht / Luc 21.  
Sehet zu / das ewere hertzen nicht beschwer-  
et werden / mit süßerey vnd saufferey / Vnd  
Paulus wil oft / dz wir nüchtern sein sollene  
Wenn man nun der speise vnd tranck zims-  
lich vnd mäßig braucht / vnd allweg nüch-  
ter bleibt / so helt man Christlich fasten / wo  
man aber zuviel isset vnd trincket / vnd weñ  
es auch gleich mit fischen vnd Couent ges-  
chehe / so ist es wider Christum / wenn das  
Hertz beschwert.

Auch sagt Christus Matth. 15. nicht  
das in den Mund gehet / verunreiniget den  
Menschen / Sondern was aus dem Hertz  
denget / Vnd Paul. 1. Cor. 8. Die speise  
förderet ons für Gott nicht / essen wir / so  
werden wir darumb für Gott nicht besser  
sein / essen wir nicht / so werden wir darumb  
nichts desto weniger sein / Das Reich Gottes  
stehet nicht in essen vnd trincken / es mas-  
chen weder fische noch fleisch essen / denn  
wo fische Christen machten / ween Reyger /  
Oster vnd Byber auch Christe / vnd sons  
derlich



Derlich die Rechte fressen einander selbst /  
vnd so fleisch essen Christen macht / wehren  
Hunde vnd Katzen auch Christen / denn sie  
können auch fleisch essen / Pferde vnd Bühe  
essen gar keine fische noch fleisch / sind denn  
noch nicht Christen. Paulus aber sagt / 1.  
Tim. 4. Es werden etliche gleyblose Lehr-  
rer kommen / aus irrigen Geistern / eitel Lüg-  
gen in gleyßnerey reden / vnd Teuffelisch le-  
ren / Sie werden die Ehe verbieten / vnd die  
speise / so Gott mit dancksagung zuempfan-  
gen / geschaffen hat.

Weil wir nun hören / das es Teuffelid-  
sche lehren sein / fliehen vnd meiden wir sie  
billich / als irrige Geister / vnd halten vns  
zur Euangelischen fasten / wie oben gesagt /  
das wir vns mit keiner speise beschweren /  
ja wir dürfen auch kein ergernis mehr der  
schwachen fürchten / dann was nun schwach  
ist / muß freilich aus mutwillen vnd eigens-  
sinnig schwach sein / die das Wort Gottes  
nicht wollen hören / lesen / noch sich lehren  
lassen / weil man wol sieben oder acht Jahr  
geschrieben vnd gelehret hat / den soll vnd  
mus man zu wider die Christliche freyheit  
brauchen.

Als nun diese anzeigung vnsers Glaub-  
bens für aller Ritterschafft vnd dem ganz-  
en Volck / in einem offnem Haus am  
markt gelegen / beschehen / vnd jderman dies  
selbe mit ernst vnd stillikeit gehöret het /  
D v Sturd



stund der Observant neben Friderico Mecū  
auff/ vnd sprach zu jm: lieber Fritz/ ich habe  
diese sache warlich gerne gehört/ vnd kan  
vnd weis es gar nit zutadeln/ sondern gefelt  
mir recht wol/ vnd ist gerecht/ vñ der grundt  
der warheit/ vnd weñ du dz predigst/ so leh  
restu den rechten Christen glauben. Da trat  
herzu der Herr von Wildenfels/etc. vñ sagte  
zum Observanten: Ey lieber Herr/ so strafft  
jr nun ewern eigen Mund: Antwortet der  
Observant/wie dz Herr: Darauf der Herr  
von Wildenfels gesagt: Darumb/den jr habe  
zuor gesagt/er sey ein Ketzer/ vñ alles das  
er lere/sey Ketzerey vnd Teuffelisch/nun bez  
kennet jr jzt selbst/es sey Christlich vñ recht.  
Antwortet der Observant: Es ist mir off  
von jm gesagt worden/vñ habs gehört/als  
solte er vnrecht lere/vñ die Mutter Gottes  
vnd Heiligen schmehen/ nun hab ich jzt ans  
derst gehört/vñ bin sein fro/ vnd wil es ar  
nach sagen wo hin ich kome / das man jm vn  
recht gethan habe/ vnd wil in bey jederman  
verhalben entschuldigen/ Allein das bit ich:  
man wölle mich nit zuschanden machen vnd  
nach sagen/das ich vber wunden sey/vnd die  
se Handlung fur keine Disputation/sondern  
allein fur ein vnterred / dieweil kein Richter  
dazugegen were/halten. Antwort Friderich  
Mecum: Ey lieber frater/ lehret nur allein  
die Warheit vnd was recht ist / so wird erch  
Christus vnd seine Warheit wol fur schandē  
behüten / Wie für vnser theil / wollen mes  
mands



mands schenden/ Das ist gut/ sagte der Obseruant. Also trat Mecum wider gegen dem Volck vnd sprach: Lieben Herrn vnd freunde / wir haben hie in ewer gegenwertigkeit vnser Glaubens vnd Hoffnung grund angezeigt/ aus der Schrift / wie ihr gehöret. Weil nun der Bruder in gegenwertigkeit selbs bekennet / das es Christlich vnd recht sey / So wil ich euch im namen Gottes verkündiget haben / das / wañ auch ein Engel vom Himmel keme / oder auch wir selbst / vnd wolten anderst lehren / wie Paul. Galat. 1. lehret/ weil es Gottes wort sein/ das jr dieselbigen gegen lehre lasset ein anathema vnd verfolgung sein. Sagt der Obseruant: Ja recht. Hierauff gab er Mecum die Hand/ darnach dem hochgedachte Fürsten zu Sachsen/ vnd dem Herrn von Wildenfels obgesant/ Also schieden sie von einander.

Vnd dieweil von den Artickeln/ Das stechen vnd brechen ein Teuffelisch Werck sey.

Zum andern / das guten Werck auch festlig machen.

Zum dritten / das ein gebunde zeit sein solle/ etc. Umb Kurtzwillen der zeit/ zu diesem mal nichts gehandelt/ Damit aber nit zu mercken/ als wüste man nit mit der Schrift solchs zu widerlegen/ ist man gegē einē jeden vbüchtig/ genugsam mit der Schrift beysubringen/ vnd anzuzeigen / dz solche Artickel vñ de Obseruantē zu milde geleret. Aber vñ dem Artickel vom fleisch essen/ vñ den guten Wercken/



Wercken / ist zum theil Siebenor durch Fris-  
derich Necum in seiner relation des Glau-  
bens / Vnd wie die heiligen zugebrauchen/  
meldung geschehen.

Wiewol man nun auff die bitte des Obs-  
seruanten / das man im nicht nachsagen vnd  
zuschanden machen solt / das er dieser Dispu-  
tation vberwunden / seiner gerne geschonet.  
Dieweil aber für hochgedachtem fürsten  
von Sachsen / vnnnd vielen vom Adel / des  
Hertzogthums zu Gällich / etc. Vnd allen  
andern umbstenden / so bey dieser Handlung  
vnd Disputation gewest / die vorgeschrie-  
bene Artikel als Christlich zugelassen / vnd  
des also mit Necum vberlein kommen. So  
hat er sich doch vber das hernachmals Chris-  
stum vnd sein Wort zuschreiben / demselbis  
gen vnd vorigen allen zwent gegen zu leren/  
vnd das widerpiel zu führen / auch als man  
bericht / bey menniglichen außzubreiten /  
als solte Necum in seiner meinung vnd opi-  
nion / wie er die hernachmals vielleicht in  
die leute gebildet / consentirt vnd gewilliget  
haben / vnterstanden / Damit aber das arme  
vnuerstendige Volck so jämmerlich nit ver-  
führt vnd dahin geleittet / solches für eine  
warheit zu halten. Ist man geursacher / die-  
se Handlung vnd Disputation in ein druck  
güßgeben zulassen / Da aus ein jeder ehren-  
liebender Christen mensch zuvermerckē hab/  
mit was grund der Obs:ruant das j nitel  
darin



darin er vorhin gegangen/ vnd als fur rechts  
vnd Christlich beandt/ numals retractiren/  
widersechten/ vnd das widerspiel darwider  
lernen will.

Derwegen ein jeden / was standes der  
sey/ Gutend/ wo der Observant anderst/ daß  
diese warharffrige Christliche Bericht ans  
zeigen/ lernen vnd außzubreiten / vnd seinem  
Glimpff damit zu schöpfen/ sich vnter stehen  
würde / ihm des feinen glauben noch statt  
zugeben / Damit auch nicht zu achten / als  
were hierinn et was mit vngrund angezeigt/  
So sind doch viel redlicher/ ehrlicher/ dapf-  
ferer Leute dabey gewesen / welche/ so sie  
die warheit bekennen wollten / freilich nicht  
anderst sagē. Aber doch wird Christus seine  
Sache wol selbst erhalten werden / vnd sein  
Wort die ewige warheit bleiben / wen auch  
Himmel vnd Erden vergehen. Will nun jes  
mandt sich verführen vnd verjren lassen/  
durch falsche Lügen vnd vnrechte Lehren/  
darff niemand schuldt geben / das er nit  
zuor gewarnet sey vnd vnterricht.

Aetm Dusseldorf/ im Jar  
vnd Tag/ wie oben  
gemelt.

Wie



# Wie man die

Einfeltigen / Bund sonderlich  
die Brancken im Christenthum  
vaterrichten soll.

Durch den Ehrwürdige vnd Hoch  
gelarten Herrn Seiderich Mecum.

**E**rslich / soll man ihnen fürs  
halten / wie wir alle Sünder sein /  
vnd nicht allein mancherley Bran  
keiten / Angst vnd Noth / Sondern auch dem  
Tod vnd H. E. verdienet haben.

Rom. 3. Sie sind alle abgewichen / vnd  
allesamt vntüchtig worden / da ist nicht der  
da guts thue / auch nicht einer / etc.

Rom. 11. Gott hat alles beschlossen vnter  
den vnglauben / auff dz er sich aller erbarme.

Rom. 5. Der Tod ist zu allen Menschen  
Durchdrungen / weil sie alle gesündigt ha  
ben.

Rom. 6. Der Tod ist der Sünden solt.

Luc. 13. So ihr euch nicht bessert / wer  
det ihr alle ombkommen.

Zum andern / wie Gott keine Sünde vbes  
ler leiden kan / den so man hingehen wolt /  
vnd weder vnser Sünde / noch seinen Zorn  
nicht achten / das hiesse *Impenitentia* vnd *con-*

*temptus*



temptus Dei, Das ist / vnbusfertigkeit vnd  
verachtung Gottes. Da wil Gott ein Richt-  
ter sein: Denn so stehet geschrieben / Exod.  
19. Ich der HERR dein Gott / bin ein euer-  
ziger Gott / der ober die / so mich hassen / die  
Sünde ver Väter / an den Kindern heims-  
ucht / bis ins dritte vnd vierde Glied.

Zum dritten / wie strenge vnd sornig  
aber Gott ist ober die Sünder / Also gnedig  
ist er auch ober die / so die Sünde erkennen /  
vnd von Herzen dafür erschrecken / gnad vnd  
vergebung derselbigen von Gott / durch  
Christum bitten / den solche gehören ins  
Vater vnser / da alle Heiligen von Herzen  
ihre sünde vnd schuld / die nur groß ist / be-  
kennen / wie der 32. Psalm bezeuget.

Zum vierden / Hieher gehöret dieser  
Spruch / Esa. 66. Ich sehe an den elenden /  
vnd der zubrochens Geists ist / vnd der sich  
fürchtet / für meinem Wort.

Johan. am dritten / Also hat Gott die  
Welt geliebet / das er seinen einigen Sohn  
gab / Auff das alle die an ihn glauben / nicht  
verloren werden / sondern das ewige leben  
haben / Denn Gott hat seinen Sohn nicht  
gesand in die Welt / das er die Welt richte /  
sondern das die Welt durch ihn selig werde /  
Wer an ih. glaubet / der wird nit gerichtet /  
wer aber nicht glaubet / der ist schon gerich-  
tet / denn er glaubet nicht an den Namen  
des eingebornen Son Gottes.

Rom. 8.



Rom. 5. Darumb preiset Gott seine  
Liebe gegen vns / das Christus für vns ge-  
storben ist / da wir noch Sünder waren. So  
werden wir je viel mehr durch in behalten  
werden für dem Zorn / Nach dem wir durch  
sein Blut gerecht worden sind.

Ephes. am 2. Gott der da Reich ist von  
Barmhertzigkeit / durch seine grosse Liebe /  
damit er vns geliebet hat / da wir tod waren  
in den Sünden / hat er vns sampt Christo  
lebendig gemacht / etc.

Ezech am 18. Meinstu / das ich gefallen  
habe am tode des Gottlosen ( spricht der  
Herr / Herr ( vnd nicht viel mehr / das  
er sich bekehre von seinem wesen / vnd lebe ?

1. Timoth. 2. Gott will / das allen Men-  
schen geholffen werde / vnd zur erkentnis  
der Wahrheit kommen.

Zum fünfften / Sol man inen fürhalten  
den Artickel von der Erlösung / da wir also  
beten vnd bekennen / Ich glaube an Ihesum  
Christum / Gottes eingebornen Sohn / vns-  
ern Herrn / der empfangen ist / vom heil-  
igen Geist / etc. Vnd darans anzeigen / wie  
der himmelische Vater / aus lauter gnade  
vnd barmhertzigkeit / ohn alle vnser zuthun  
vnd verdienst / seinen lieben Sohn / vnsern  
Herrn Ihesum Christum / zu vns / in die  
Welt gesandt hat / Das Er vnser Richter /  
Erlöser / Gnadenstel / Fürsprecher vnd Heyl-  
landt sein sol / vnd gibt im ganze volle Ges-  
wals



Walt vnd macht / mit vns armen Sündern  
zuhandeln / vnd spricht zu vns :

Diß ist mein geliebter Son / an welchem  
ich wolgefallen habe / den solt jr hören.

Das ist / Alles was Christus redet vnd  
thut / das rede vnd thue ich : Daher spricht  
Christus.

Johan. am 7. Meine lere ist nicht mein /  
sondern des / der mich gesand hat.

Vnd Johan. am 14. Der Vater der in  
mir wohnet / derselbige thut die Werck.

Zum sechsten / Weil nu die sachen auff  
Christum gestellet / vnd wir auff in gewiesen  
sind / So spricht nun Christus / Er wölle  
vns auch nicht verderben lassen / sondern  
vns helfen vnd erretten aus aller noth /  
leiblich vnd geistlich.

Johan. am 6. Alles was mir der Va-  
ter gibt / das kömpt zu mir / vnd wer zu mir  
kömpt / den werde ich nicht hinaus stossen /  
Den ich bin vom Himmel kommen / nicht das  
ich meinen will. thue / sondern des / der mich  
gesand hat / Das ist aber der wille des Va-  
ters der mich gesand hat / das Ich nichts  
verliere von allem / das er mir gegeben hat /  
sondern das ichs auffwecke am Züng-  
sten Tage / Das ist aber der Wille / des der  
mich gesand hat / Das / wer den Son sihet /  
vnd gleubet an in / habe das ewige leben /  
Vnd ich werde in auffwecken am Züng-  
sten tage.

E Matih. 15



Matth. 18. vnd 19. Des Menschen Son  
ist kommen / selig zu machen / das verloren ist.

Ließ das Euangelium Luce am 15. cap.  
von dem verlornen Schaff / wie treulich es  
dieser frommer Hirte wider suchet / vnd auff  
seine eignen Schultern heimtreget / Vnd die  
Parabel vom verlornen Sone.

Vnd Luce am zehenden / ließ von dem  
der vnter die Mörder fiel / vnd wie ganz  
vleißig der Samariter desselbigen pfleget  
vnd wartet.

Auch die Historia / wie CHR Iustus die  
Magdalenam / Zacheum / Petrum / Das  
Heidnische Weiblein / Den Schemer am  
Creutz annimpt / ine die Sünde vergibt / vnd  
sie tröstet.

Item 1. Johan. 3. Dazu ist erschienen  
der Son GOTTes / das er die Werck des  
Teuffels zerstöre.

Vnd solches zeuget nit allein die Schrift  
des newen Testaments / hin vnd wider / mit  
klaren deutlichen Worten von jm / Sondern  
er hat s auch mit der that beweiset / Sich zu  
den Blinden / Lahmen / Aussätzigen vnd  
Tauben gefunden / mit denselbigen auff s  
freundlichste vmbgangen / vnd sie gesundt  
gemacht / die Todten aufferweckt / vnd den  
Armen das Euangelium verkündiget. Wie  
derumb hat er sich vnfreundlich gestellt /  
mit geberden vnd Worten / gegen die Hoffers  
tigen vnd stolzen Heiligen.

Dieser



Dieser Spruch Matt. am eilfften cap  
Ist sonderlich tröstlich: Kompt her zu mir?  
Alle die jr mühselig vnd beladen seid / Ich  
will euch erquicken.

Vnd Mathe 12. Das zustoßene Rohr  
wird er nicht zubrechen / vnd das glimmens  
de Sacht wird er nicht außleschen.

Johan. am 10. Ich bin kommen / das  
meine Schafe das leben / vnd veltige genüge  
haben sollen.

Also sol man Christum / dem Blöden /  
engstigen / verzagten Gewissen des Kranz  
cken vleissig einbilden / vnd mit allen vleis /  
was sein Ampt sey / anzeigen / Nemblich / das  
er alles vns zu gute gelebt / gethan / geredt /  
gelitten vnd gestorben sey.

Zum siebenden / Sol man den Kranz  
cken Menschen / ferner treulich vnterrichs  
ten / wie Christus / warer Gott vnd Mensch /  
auff Erden macht habe. die Sünde zu uerge  
ben / vnd aus Gewalt vnd Volmacht / von  
allen Sünden / Pein vnd Schuld ledig zu  
sprechen.

Mathe. 9. Sey getrost mein Son / deine  
Sünde sind dir vergeben. Item / sey getrost  
meine Tochter / dein glaube hat dir geholffē.

Vnd das die / so solches glauben / nicht  
allein nu ohn Sünde vnd Schuld sein /  
durch Christum für Gott / gerecht vnd selig /  
Sondern auch Gottes Kinder vnd Erben /  
vnd Christi Bruder vnd Mitterben.

L 4 Das



Das man auch solcher Absolution vnd  
Loßprechung von Sünden/schuldig sey zu  
glauben/ das man von hertzen sprechen könd  
ne/ wolan lieber Gott / Ob wol mein ganz  
ze Natur verderbt/vnd ich eitel Sünde bin.  
So leßestu doch mir hie / durch deinen einiz  
gen Son/ meinen lieben HERN Christum/  
sagen / das mir meine Sünde vergeben sey/  
deß halte ich mich / vnd bin gewis / mir ges  
schehe nach diesen deinen Worten / Den das  
were die größte Sünde/ die ich thun köndte/  
wenn dich mein hertz wolt lügen straffen/  
dafür behüte mich lieber Gott / Es sey vnd  
bleibe viel lieber / wie dein Sohn / vnd dein  
Wort saget/ Das ist dann ein rechter Glau  
be/ der das hertz reiniget/ vnd ein gut Gew  
wissen macht.

Zum achten/ Wie man nu der Sünden  
ledig vnd loß ist / aus dem Gewissen / aus  
lauter gnade durch Ihesum Christum / Als  
so mus man auch den Krancken vnterrich  
ten/ das er jr loß werde / auch durch die Bes  
zalung / gnugethuung vnd abtrag / für dem  
gestrengen Gericht vnd ernst Gottes.

Wo nu wir / wie wir verdienet vnd vers  
schuldet / bezalen solten / müsten wir immer  
vnd ewig bezalen / vnd Gottes zorn / fluch/  
todt/ verdammis / des Teuffels Tyranny/  
vnd ewige finsternis / heulen / weinen vnd  
geenflappen / immer vnd ewiglich tragen/  
Wie geschrieben steht.

Psalm



Psalm 119. Verflucht sind / die deine  
Gebott feilen.

Rom. 2. Denen aber / die dazeneckisch  
sind / vnd der Wahrheit nicht gehorchen / ges  
horchen aber dem vnrechten / vngnad vnd  
zorn / trübsal vnd angst / vber alle Seelen  
der Menschen / die da böses thun / etc.

Matth. 7. Weichet alle von mir / ihe  
Ubelheter.

Da stellet nu der Himlische Vater sein  
nen lieben Son für vns ein / als einen Mits  
ler vnd Opfer für unsere Sünde / Vnd  
nimpt vnser lieber H E R R Christus diese  
schuld vnd bezalung alle auff sich / vnd thut  
reichlich gnug dafür.

Esa. 53. Für war Er trug vnser Kranck  
heit / vnd lud auff sich vnser schmerzen / etc.  
Er ist vmb vnser Missethat willen verwun  
det / vnd vmb vnser Sünde willen zerschlas  
gen.

Matth. 20. Des Menschen Sohn / ist  
nicht kommen / das er im dienen lasse / Son  
dern das er diene / vnd gebe sein leben zu ei  
ner Erlösung / für viele.

Rom. am 8. Welcher auch seines eignen  
Sons nicht verschonet hat / Sondern hat  
in für vns alle dahin gegeben / Wie solte er  
vns mit im nicht alles schencken.

Rom. 4. Welcher ist vmb vnser Sünde  
willen dahin gegeben / vnd vmb vnser Gese  
rechtigkeit willen auferweckt.

E iij

Galat. 2.



Galat. 2. Was ich jetzt lebe im Fleisch/  
das lebe ich in dem Glauben des Sohns  
Gottes/der mich geliebet hat/vnd sich selbst  
mich dargegeben. Ich werffe nicht weg die  
gnade Gottes/ Den so durch das Gesetz die  
Gerechtigkeith kompt/ So ist Christus ver-  
geblich gestorben.

Galat. 3. Christus hat vns erlöset von  
dem fluch des Gesetzes/ Da er ward ein  
fluch für Vns.

2. Corinth. 5. Die liebe Christi dringet  
vns also/ Sintemal wir halten/ Das/ so ein  
ner für alle gestorben ist/ so sind sie alle ges-  
torben. Vnd er ist darumb für alle gestor-  
ben/ Auff das die/so da leben/nit jnen selbst  
leben/ Sondern dem/ der für sie gestorben/  
vnd auferstanden ist.

Luce 24. Also musste Christus leiden/  
vnd auferstehen von den Todten am dritten  
Tage/ vnd predigen lassen in seinem Nam-  
men/ Busse vnd vergebung der Sünde/ vna-  
ter allen Völkern.

Da sol man nu dem Sünder vnd Kran-  
cken sagen/ Wie Christus alles diß sein leis-  
den/ sterben/ Hellsart/ verdammis vnd den  
Tod/ nicht für sich gelitten habe/ sondern  
für vns. Vnd wie diß Lamb Gottes/  
der Welt Sünde trage/ vnd bezale mit dies-  
ser Pein/ vnser Schuld/ Auff das wir nit  
ewig bezalen dürffen.

Den so viel an vns ist/ sind wir arme  
Sünder/



Sünder / die es sehr wol verdienet Ketten /  
das wir in abgrunde der Hellen gestossen /  
vnd ewig verdampt würden / Aber diese  
Person / die für vns leidet / stirbt vnd ver-  
dampt wird / ist Gott / vnd Gottes Sohn.  
Darumb ist auch ihre Erlösung weit grösser  
fer / den vnser Schaden.

2. Corin. 5. Er hat denen / der von keiner  
Sünde wuste / für vns zur Sünde gemacht /  
Auff das wir würden in ihm die Gerechtig-  
keit / die für Gott gilt.

Ah / Das ist je ein Trost / vber alle Trost /  
das Gottes Sohn / also tieff vnser Knecht  
wird / das er auch für vns / ja vns zu dienst  
vnd zu Erlösung / verdampt wird / Wer kan  
diese güte vnd gnade Gottes außdencken /  
vnd gnugsam preisen ?

Zum neunden / Hierauff ist nu der Kran-  
cke / oder sonst ein armer Sünder / zuberich-  
ten / Wie Gott durch Christum / die Predigt  
seines heiligen Worts / vnd dienst der Sac-  
rament eingesetzt / vnd in der Kirchen / biss  
an das ende der Welt / verordnet habe /  
Nemlich / durch die Predigt des Euangelij /  
vnd eusserliche Zeichen / Als da ist / die of-  
fentliche Gememe Predigt / Busse vnd ver-  
gebung der Sünden / durch den Glauben  
in Christo.

Item / Die sonderliche Predigt oder Ab-  
solutio / da man einem allein verkündiget /  
Busse vnd vergebung der Sünden / etc.

¶ iij Mate.



Matth. am 18. Wo zween oder drey  
versamlet sind in meinem Namen / da bin ich  
mitten vnter jnen / etc.

Vnd darnach die zwey Sacrament / als  
Die Tauffe / dadurch die seligkeit vnd vers  
newerung des heiligen Geistes / vnd die ein  
leibung zur theilhaftigkeit des todes / vnd  
der auferstehung Christi / neben dem wort /  
Durch diß eufferliche Zeichen des Teuffens /  
zugerheilet / vberantwortet vnd gegeben  
wird / im Namen des Vaters / vnd des  
Sons / vnd des heiligen Geistes.

Darnach durch sein Abendmal / Da  
Christus vor seinem letzten ende / ehe Er für  
Alle stirbt / Vns ein Testament machet /  
Nemlich / das er vns / vnd alle die an in gleub  
ben / Bescheidet vergebung der Sünden / les  
ben vnd seligkeit / Vnd gibt vns dar auff sein  
nen Leib / der für vns gegeben ist / Vnd sein  
Blut / das für vns vergossen ist / in welchem  
vnsere Sünde gebüffet / vnsere todte / helte vnd  
verdammnis bezaleet ist.

Vnd dieses im Brodt vnd Wein / das  
wie wir Sünder sind an beiden theilen /  
Nemlich / Leib vnd Seel / Also sollen wir  
in diesem hochwirdigen Sacrament auch  
theilhaftig werden / der bezalung vnd gnugs  
abnung / im leiden / sterben / Blutvergiessen  
vnd heilfart vnsers HErr Ihesu Christi /  
Beide für vnsere Leib vnd Seele / das wir  
ja gleuben vnd gewiß werden / das wir die  
seind



sin/ für welche Christus gestorben / gelitē  
ten/ zur Helle gefaren/ die Sünde gebüffet/  
vnd wider auffstanden ist / vnd desselben  
durch diß Sacrament / vergewisset vnd vers  
ichert werden.

Vnd dieweil das arme/ Gemeine Handt  
wercks Volcks vnd sonderlich das Gesinde  
Knecht vnd Megde in dieser zeit (da man an  
vielen orten feindlich wieder das Euanges  
lium geschrien/ vnd sie dieweil/ von der rechts  
ten Christlichen lere / nichts gewisses vns  
terricht) so gar vnuerstendig vnd grob  
worden/ das sie schier gar nichts von der  
Christlichen Lehre / vnd Religion verstes  
hen / wissen noch berichten können / viel  
Pfarrer auch so vngelert / vnd gantz vnges  
chickt / das sie nicht allein / nichts dauon  
lernen können / Sondern auch selbst nicht  
wissen / was die rechte lere des Christens  
thumbs sey.

Damit nu solchem einfeltigen hauffen/  
vnd sonderlich den blöden/ betrühten Gewis  
sen / in ihrer Kranckheit / oder sonst in der  
Beicht möge geholffen / vnd sie recht vnd  
einfeltiglich vnterrichtet werden / Sünckt  
michs gut vnd recht sein/ das man obgemel  
te ganze lehre / in diese kurze / deutliche  
fragstücke vnd Antwort stelle / Vnd sie  
also frage.

1. Glaubstu vnd bekennest von grund  
deines Hertzens / das ein einiger / ewiger/  
L v warhafftig



warhafftiger / allmechtiger Gott sey / Die  
Himmel Erden / vnd alles was darins  
men ist / erschaffen hat / Vnderhelt es noch  
auff diese stunde ?

Da spreche er / Ja.

2. Bekennestu auch / das Er bey dir ges  
than hat / biß auff diese stunde / vnd fort biß  
an dein ende / nicht allein als ein Gewalti  
ger / Allmechtiger / Sondern auch als ein  
trewer / gnediger Gott vnd Vater / Niems  
lich / das er dir Leib vnd Seel Vernufft vnd  
Sinn gegeben hat / Himmel vnd Erden /  
alle Creatur vns zu gute geschaffen / vnd biß  
her erhalten / vnd vns dienen lassen / So lang  
gezeit Essen / Trincken / Kleider / Schuh /  
Haus vnd Hoff / vnd alles was wir nur  
Bedürffen / reichlich zur Nothdurfft gegeben  
hat / vnd dir noch viel Sünde vnd Schande /  
Bosheit vnd Ungehorsam zu gute gehal  
ten / Ja auch für viel Unglück behütet / Das  
rein du sonst kommen / vnd gefallen werest /  
auch gnediglich aus viel gewollichem schwe  
ren Unglück vnd Jammer geholffen hat ?

Da spreche er / Ja das bekenne ich.

3. Bekennestu auch / Das es billich vnd  
recht gewesen were / das du solchen deinen  
gütigen / gnedigen Schöpffer vnd Vater /  
widerumb vber alle ding soltest gefürchtet /  
geehret / vnd von ganzem Herzen / von ganz  
ger



Her Seele / von allen Kresten / vnd von  
gangem Gemüte / vnd allem vermügen Ges  
liebet / vnd was er gebeut / gehalten / was  
er aber verbeut / gelassen haben / vnd vmb  
seinen willen / auch mit deinem Nehesten solt  
estu gedult gehabt / in als dich selbst gelies  
bet / in alles guts gethan / vnd alles bösen  
vberhoben haben? Hette es Gott nicht vmb  
dich verdienet.

Da spreche er / **H**err Gott / Ich hette  
es ja sollen thun.

4. Weiter / Bekennestu auch / das du es  
leider nicht gethan hast / sondern oft vnwis  
sentlich / ja oft auch wissentlich / willig / bes  
dechtig / vnd aus lauter Bosheit / wider Gott  
vnd deinen Nehesten gehandelt hast.

Da spreche er / **A**h **H**err Gott / das ist  
allzu war / vnd bekenne es.

5. So bekennestu auch / Das du billich  
Gottes Zorn / Straffe vnd Vngnade / an  
Leib vnd Seel verdienet habest? Vnd das  
dir Gott nicht vnrecht thete / wenn er dich  
schon an Leib vnd Seele straffete?

Da spreche er / **A**ch / Gott ist gerecht /  
ich bin vngerecht / wie der 119. Psalm saget:  
**H**err **G**ott / Du bist gerecht / vnd dein Wort  
ist recht.

6. Wolan / So were nu das die aller  
gröste vnd gewlichste Sünde / die du thun  
kündtest /



föndest / wenn du noch / wie vorhin / dahin  
gehen woltest / vnd Gottes zorn vnd stren-  
ges Gericht / das er allen Sündern treu-  
wet / nicht achten / Da würde vnd müste  
Gott an dir / deinen muhtwillen / vnd sol-  
che schreckliche Verachtung straffen / Wie  
dann S. Paulus i. Corinth. am ii. sagt /  
Das Gott die vnbusfertige Welt / werde  
verdammten / Darumb / das sie sich nicht will-  
süchtigen lassen / Wie bistu denn nu gesin-  
net ? Bittest vnd begerest du von grunde  
deines Herzen / das dich Gott wölle für  
solcher verachtung deiner eigenen Sünden /  
vnd seines gerechten Zorns vnd Gerichts /  
Behüten.

Da spreche er / Das bitte ich.

7. Begerestu auch von ganzem Herzen /  
das Gott mit dir handeln wölle / nicht nach  
seinem Göttlichen Recht vnd Gericht / Son-  
dern nach seiner väterlichen Gnade vnd  
Barmherzigkeit / Das ist / Das er dir wölle  
deine Sünde vnd Schuld vergeben / vnd  
als ein Barmherziger / himlischer Vater /  
seine Güte / Gedult vnd Vergebung / bey  
dir mehr sein vnd gelten lassen / denn deine  
Sünde vnd Torheit ?

Da spreche er / Ja / Ich bitte von Hers-  
zen / Er wölle mir meine Schuldt ver-  
geben.



9. So schickt dir Gott von Himmel / seinen lieben eingebornen Son / der ewig bey ihm / vnd zu gleich mit ihm ist.

Der in des Vaters schoß ist / Der hat vns verkündiget / Johan. 1.

Vnd Johan. 5. Warlich / warlich / Ich sage euch / Der Sohn kan nichts von ihm selber thun / denn was er sieht den Vater thun / denn was er derselbige thut / das thut gleich auch der Sohn / Der Vater aber hat den Son lieb / vnd zeigt ihm alles was Er thut / vnd wird ihm noch grössere Werck zeigen / Das jr euch verwundern werdet.

Es spricht auch Gott der Vater vom Himmel herab / Matth. 3. vnd 17. Siß ist mein lieber SON / an welchem ich wolgefalle habe / Den sollt jr hören.

Weil dann nu der himlische Vater / Alles auff diesen Mittler stellet / vnd will ihm wolgefalle lassen / Alles was er redet vnd thut / vnd befiehlt / Wir sollt ihm hören / vnd will es auch dabey bleiben lassen / was dieser Son / zwischen vns vnd dem himlischen Vater spricht / mittel vnd machet / So frage ich dich / wiltu auch alle deine sachen / Das ist / dein elendes / sundiges / verderbtes Wesen vnd Jammer / auff Christum I H E sumstellen / vnd alles / was er schleust / spricht / vnd machet / gemacht. beschloffen vnd freystig bleiben lassen.

Antwort



Antwort / Gott sey in ewigkeit gedank  
cket / das ich in zum Muetler haben kan / Ich  
will mich in gantz heimgeden vnd vertrauen  
wen.

9. Wolan / so sagt Ihesus Christus / Er  
sey kommen umb der Sünde / vnd nicht umb  
der Gerechten willen / wie Matthei. am 9.  
geschrieben stehet / Ich bin kommen die  
Sünder zur Busse zuruffen / vnd nicht die  
Frommen / Vnd Luce am 19. Des Mens-  
schen SOVI ist kommen zusuchen / vnd sel-  
lig zu machen / das verloren ist. Vnd

Matth. 12. Das austossen Rohr wird  
er nit zu brachen / vnd das grügende Saft  
wird er nicht ausleschen.

Matth 9. Die Starcken Bedürffen des  
Arztes nicht / sondern die Krancken. Er  
will das verlorne Schaff suchen / vnd auff  
seinen Schuldern heim tragen / auff das es  
nicht verloren werde / vnd vom Wolfe ge-  
fressen werde / Wie Luce. am 15 stehet.

Vnd Johannes am 6 spricht Er / Alles  
was mir der Vater gibt. das kompt zu mir /  
Vnd wer zu mir kompt / den werde Ich nit  
austossen / denn ich bin vom Himmel kom-  
men / nicht das Ich meinen willen thue /  
Sondern des / der mich gesand hat / Das ist  
aber der wille des Vaters / der mich gesand  
hat / das ich nichts verliere von allem / das  
er mir gegeben hat / Sondern das ichs auff  
erwecke am Jüngsten Tage. Das aber ist  
der



der Wille/ des/ der Mich gesandt hat/ Das/  
wer den Son siet/ vnd gleubet an in/ habe  
das ewige Leben/ vnd ich werde in auffers  
cken/ am Züngsten Tage.

Frem/ Matth. am u. Ruffet er zu Dir/  
vnd zu aller Welt/ Kompt her zu mir/ Alle/  
die jr müheselig vnd beladen seid/ Ich will  
tuch erquicken.

Nu frage ich dich/ Ob du auch bekenn  
est vnd fühlest/ das du ein armer Sünder  
seiest/ vnd ein stück von der armen verdor  
ben Welt/ ein armes zubrochens Rohr/ ein  
glüwend Dacht/ ein Brancker/ der des himm  
lischen Arztes bedürffe/ Ja/ ob du seiest  
eden das verjrete vnd verlorne Schaff/ das  
im selber/ wider den Wolff vnd Tod/ weder  
helffen noch rathen kan? Ob du auch nicht  
ein beschwert/ arm/ betrübt/ müheselig Ges  
wissen bey dir findest? Vnd Göttlicher ers  
quickung von Ihesu Christo bedürffest.

Da spreche er/ Ach du lieber HERR  
Ihesu Christe/ Ja/ Ich begere von hertzen  
deines Herls/ Trosts vnd Erquickung.

10. Wiltu nu solchen Trost aus Christus  
Wort anhören/ annehm en/ in deinem Her  
zen im raum vnd stadt geben/ vnd mit fes  
stem Glauben fassen?

Da spreche er/ Ja.

11. So leffest dir der HERR Ihesu Chris  
tus/ von wegen seines him. lischen Vaters im  
Hemel



Himmel / seiner selbst vnd des heiligen Geistes / durch sein heilig Göttliches Wort / vnd Euangelium sagen.

Es soll dir deine Sünde vergeben sein / vnd bey jm alles hinweg sein / nicht allein Sünde / sondern auch Schuld / Pein / Beszahlung / gnugthuung / im Tod / Helle vnd Verdammis / etc. Vnd du sollt widerumb ein lieb / angenommen Kindt sein / des ewigen Lebens vnd Himmelreichs / Vnd sollt ein miterbe sein mit **ERKISTO** der ewigen Seeligkeit.

Gleubest du dieser tröstlichen zusage Ihesu Christi?

Da spricht er ja / Aber ach lieber Gott stercke meinen schwachen Glauben.

12. Noch eins / weil Gott auch gerecht / vnd will / noch kan / die Sünde nicht vngestraftet lassen / Sondern Er will vnd muß das Unrecht vnd die Sünde straffen / Wodnu solche straffe vber dich ergehen solt / müßtestu in die ewigen finsternis / da ewiges Heulen vnd Zeentflappen ist / vnd alda mit ewigem Tode vnd fülen des ewigen zorns **GOTTES** / in der Hellen bezalen / vnd gnugthun / vnd köndtest doch nimmermehr bezahlen.

Aber damit du von diesem gestrengen / vnd ernstlichem Gericht **GOTTES** / vnd dieser Bezalung auch entnommen / würdest /



Best / Ist Christus eben darumb Mensch  
worden / das Er solche Schuld vnd Pein /  
für dich tragen / bezalen / vnd vergnügen  
wolt / Wie Johannes der Teuffer sagt.

Johan. am 1. cap. Sibe / Das ist Gots  
tes Lamb / welches der Welt Sünde trägt /  
Vnd Johannes der Euangelist.

1. Johan. 1. Das Blut Ihesu Christi /  
Gottes Sohns / macht vns rein von aller  
Sünde. Wie solches weiter die Sprüche / so  
doben angezogen sind / klarlich vnd deutlich  
melden / wie er nicht für sich / auch nicht vmb  
kurzweil willen / Sondern vmb vnser Sün-  
de willen / vnd was wir vmb derselbigen  
willen ewig zu bezalen schuldig waren / Ges-  
torben / Begraben / vnd zur Helle gefaren /  
vnd wider Auferstanden sey / etc.

Bekennest du / Das Ihesus Christus /  
Gottes Son / vnter Pontio Pilato gestor-  
ben / Begraben / zur Helle gefaren / vnd auff-  
erstanden sey ?

Da spreche er / Ja.

15. Bekennest du auch / Das Er für dich  
gestorben sey ?

Da spreche er / Ja.

Wolan / die weil du das glaubest / so  
glaubest du an den heiligen Geist / der zerge-  
t dich also von Christo / er zuchtet vnd heiligt  
dich / vnd bist nu der bezalung der Sünde /  
f Das



Das ist / des Todes / der Hellen / vnd Ver-  
damnis ledig vnd loß.

Da will **I H E S U S C H R I S T**us  
dein **H E R R** gut für sein / vnd also mit  
dir / diese vnaussprechliche / vnd unbegreif-  
liche / gnedige Theilung gemacht haben /  
Nemlich / das du dich deines theils halten  
sollest / das ist der vergebung der Sünden /  
des Lebens / der Seligkeit / vnd des Him-  
melreichs / So wolle er sich seines theils  
auch halten / Nemlich / deiner Sünde / deines  
todes / deiner Helle vnd verdammis. Solchs  
sol sein bleiben / welches sonst immer dein  
müßte bleiben / vnd soll sein Leib vnd Leben /  
Seel vnd Blut / vnd woz er ist / dafür stehen.

Wiltu nu Gott diese ehre thun / die im  
auch Maria die Jungfraw thet / da sie sprach  
mir geschehe / wie du gesagt hast / daß du auch  
von hertzen sagest / mir geschehe nach diesen  
gnadenreichen worten / des lieben tröstli-  
chen Euangelij ?

Da spreche er / **G O T T** ist gnedig vnd  
warhafftig / vnd sein wort geschehe.

14. Damit du nu gar zu frieden gemacht /  
vnd ja versichert genug werdest / das dir deis-  
ne Sünde vergeben / Vnd du eben einer seiest  
von den vielen / für die Christus (wie er sagt)  
seinen Leib gegeben / vnd sein Blut vergos-  
sen hat. So hat er nu ein Abendmal gehal-  
ten / vnd alda für seinem Tode / sein Testa-  
ment gemacht / vnd solches seinen Jüngern  
gegeben /



gegeben/ vnd befohlen/ das man solchs mit  
dir auch halten/ thun/ Vnd was er inen ges  
geben/ Dir auch reichen vnd vbergeben sol.

Nemlich / das man dir die vergebung  
der Sünden / vnd seinen Todt verkündigen  
soll/ Auch dir seinen Leib / der für dich ges  
geben/ vnd sein Blut / das für dich vnd für  
viele vergossen ist / vberantworten/ reichen/  
zu essen vnd zu trincken geben soll/ das also  
dein ganzer Mensch / Das ist / dein Leib  
vnd Seel/ dieser Bezahlung theilhaftig wer  
de/ Vnd du sagen könnenst / das dieser Todt  
vnd Blutvergiessen **CHRISTUS** / eis  
gentlich dir zu gute geschehen / vnd gewißs  
lich dein sey.

Vnd wen die Sünde/ Todt/ Helle/ Gots  
tes zorn/ vnd der Teuffel/ dein Gewissen vnd  
Seel anfichtet / du eigentlich antworten  
kündest / Ist doch die Sünde vergeben vnd  
bezalet/ durch den Todt Christi / der sich für  
mich gegeben hat/ Denn er hat mir den ges  
schenckt/ da er mir sein Leib vnd Blut gege  
ben hat/ durchs Wort/ ins gehör vnd mein  
Hertz/ darein ichs gefasset / vnd gleube.

Vnd der Leib auch sagen künde/ weil ich  
mit der Seele / vmb der Sünde willen /  
auch hette müssen verdampt sein / So bin ich  
doch nu auch teilhaftig/ neben meiner See  
le/ der vergebung der Sünden/ denn mir ist  
auch der Leib Christi/ der für die Sünde (das  
für ich auch hette mit müssen verdampt sein/

f ij vnd



Und ewige hellische Pein leiden) gegeben/  
vnd mir sein Blut vberantwortet / zugereis  
let / vnd geschenckt worden / auff weise / das  
rinnen ich ihn empfangen kan / Nemblich / ins  
Brod vnd Wein.

Denn dieses Brodt / das mir zu essen  
gegeben ist / ist der Leib Christi / vnd dieser  
trunck Weins / den ich getruncken heb / ist  
das Blut Christi / Eden das / das für mich  
auch vergossen ist / vnd mir meine Sünde /  
die ich im Leibe gethan / vnd durch mich ges  
chehen / vnd dafür ich mit meiner Seel hetz  
te auch ewig verdampt sein müssen / abge  
waschen / bezalt vnd vergenüget hat / Das  
ich Leib / nu auch ein Gliedmas Christi bin /  
Wie S. Paulus spricht / 1. Corinth. 6. Vnd  
eine Wohnung des heiligen Geistes / Geben  
vnd Fleisch / Vom Geben vnd Fleisch  
Christi.

Vnd ob wol meine leibliche fünf Sinne  
vnd Verstand / nicht mehr sehen / schmes  
cken / fühlen vnd wissen / den nur das Brodt /  
vnd den Wein / So höret doch mein Geist  
in mir / der mich lebendig macht vnd res  
giert / das solches Brodt vnd Wein / der  
Leib vnd das Blut Christi ist / So spreche  
ich billich neben vnd mit meinem Geist / zu  
Gott meinem Erlöser / bey dem kein wort  
vnmöglich ist / mit **MARK JA** der Jung  
frauen / mir geschehen nach diesen Worten  
Gottes.

Begerest



Begereſtu nu / zur ſtecknug vnd verſicherung dieſes Glaubens vnd Bekenntnis / des heiligen vnd hochwigen Sacraments ?  
Da ſpreche er / Ja.

Weil dir nu Gott ſo viel Tauſend Sünde vnd alle Sünde / darinne du geboren / vnd bißher gelebt haſt / vmb Chriſtus willen / ſo gnediglich vergibt / vnd mit dir zu Frieden / ja lieber gnediger Vater wird / Damit nu ganze beſtändige liebe / freundiſchafft vnd friede / allenthalben werde / Wiltu nu deinen Neheſten auch verzeihen vnd vergeben / wo der ſelbige ſich irgends verſehen oder vergeſſen hat / vnd dich beleidiget / vnd mit ihm freund vnd zu Frieden ſein / vmb Gottes willen ? Denn was können Menſchliche verdries vnd ſunde ſein / gegenn den zehen tauſend pfunden Schuld / die vns Gott vergibt.

Da ſpreche er / Es ſey von Herzen vergeben.

So wil dir Gott auch vergeben / Vnd ſol also friede ſein / zwifchen Gott / als Vater / dir / als Kind / vnd dir vnd deinem Neheſten / als Geſchwiftern / Das also nu eiſtel friede auff Erden / vnd freundiſchafft im ganzen Gottes Hauſe iſt / freude im Himmel für den Engeln Gottes / vber einen Sünder / der Buſſe thut / vnd also mit Gott verſonet wird. Da ſpreche er / Amen.

*Vel aliquid ſimile.*

F ij

Com.



COMMUNIO.

Hierauff soll man nun mit den Schwä-  
chen vnd Krancken/ das Vater vnser / vnd  
wo man will / auch den Glauben beten.

folgend/ so der Tisch bereitet/ Darauff  
Brodt vnd Wein verhanden/ Sel der Pries-  
ter oder Diener des Worts vnd der Sac-  
tament/ sagen.

Lieber freundt / Aller dieser Handel  
vnd Wort / die nu mit dir begangen wer-  
den / sind nicht mein / noch einiges Mens-  
chen / Ja keiner Creatur / im Himmel noch  
auff Erden / Sondern allein GOTTES  
SON / vnser lieben HERRN Ihesu  
Christi / der für vns ein Mensch worden /  
der redet / gibt / handelt / vnd thut dieses als  
les / Wie dann die wort lauten.

Sie neme der Priester nu das Brodt/  
vnd lese oder spreche die wort fein laut / das  
es der Krancke vnd die vmbstehenden hören  
können.

Vnser HERR Ihesus Christus/  
in der Nacht da Er verrathen ward / Nam  
Er das Brodt / dancket vnd brachs / vnd  
gabs seinen Jüngern vnd sprach / Nemet  
hin vnd esset / das ist mein Leib / der für  
euch gegeben wird / Solches thut / zu me-  
nem Gedechtnis.

Desselbigen gleichen / nam Er auch  
den Kelch / nach dem Abendmal / dancket  
vnd gab ihnen den / vnd sprach / Nemet hin /  
vnd



und trincket alle daraus / dieser Kelch ist  
das newe Testament in meinem Blut / das  
für euch vergossen wird / zur vergebung der  
Sünden / Solches thut / so oft irs trincket /  
zu meinem Gedechtnis.

Darnach reiche er beides dem Kran-  
cken / mit diesen Worten.

Der Leib vnser<sup>s</sup> HERRN Ihesu Chris-  
ti / beware deinen Leib vnd Seele / zum ewi-  
gen leben / Amen.

Das Blut vnser<sup>s</sup> HERRN Ihesu  
Christi / beware deinen Leib vnd Seel / zum  
ewigen leben / Amen.

### Der Friede sey mit dir.

Vnd so ers empfangen hat / spreche man  
zu jm / Du lieber freund / Siehe / was vn-  
ser lieber HERR GOTT / für gute  
vnd gnade bey dir gethan hat / Das Er die  
also aus göttlichem / väterlichem / gnedigem  
Hertzen / alle deine Sünde vergeben hat /  
Vnd CHRISTVS bezalt ihm solche  
schwere / thewre Schuldt für dich / mit dar-  
gebens seines Leibes vnd Bluts / vnd schen-  
cket dir solchen Schatz zum Pfandt der ver-  
gebung deiner Sünde / Vnd lest dich nun  
vmb deines Glaubens willen / mit ihm ein  
Gottes Kindt / vnd Erben sein / zum ewi-  
gen leben.

f iij Liebes



Lieber / so sey nu zu frieden / vnd las es  
Gott mit dir machen / als mit seinem lieben  
Kinde / nach seinem Väterlichen willen.  
Er lasse dich nu lenger hie leben / oder neme  
dich von binnen / vnd heisse dich / mit allen  
seinen lieben heiligen Patriarchen / Pros  
pheten / Wertetern / vnd lieben Kindern  
schlafen gehen: So sprich / Vater im Hie  
mel / Dein Wille geschehe / Vnd ich  
Befehle mich in deine Hand  
de / Amen.



Beden



# Bedencke vnd

Antwort / des Ehrwürdigen vnd  
Hochgelarten Herrn Friderici Mlyconi /  
gewesener Pfarrherrns vnd Superintendenz  
dentenz zu Gotha / seligen / auff etliche Fras  
gen / Wie man mit den Besessenen Leuten  
vmbgehen / vnd was man für einen  
Proceß mit ihnen halten solle /  
Aus dem Latein / in die  
Deutsche Sprache  
gebracht.

**E**ristlich hat er eine vorrede  
gethan vnd angezeigt / wie ein schwes  
rer vnd grosser Handel dieses sey /  
da man nicht mit fleisch vnd blut zu kempfs  
fen / sondern mit fürsten vnd Gewaltigen /  
Nemlich / mit den Herrn der Welt / die in  
der finsternis dieser Welt herschen / mit den  
bösen Geistern vnter dem Himmel / Wie S.  
Paulus sagt / Ephes. am 6 Cap. Vnd wie  
Christus sagt / Johan. 16. cap. Wider den  
fürsten dieser Welt / welcher so mechtig ist /  
das er kein Eysen noch Ertz ehret / Wie  
Hiob am 14. cap. vnter dem Leviathan mit  
verblümeten Worten / des Teuffels mache  
vnd gewalt beschreibet vnd bezeuget / Da er  
spricht : Er hat einen starcken Hals / vnd  
f v ff



ist seine lust / wo er etwas verderbet / Sein  
Berg ist so hart wie ein Stein / vnd so fest/  
wie ein stück vom vntersten Mülstein / wenn  
er sich erhebet / so entsetzen sich die starcken /  
vnd wenn er daher bricht / so ist keine gnade  
da / wenn man zu ihm will mit dem schwert /  
so reget er sich nicht / oder mit dem spieß /  
geschosß vnd panzer. Er achtet Eysen wie  
Stro / vnd Erz / wie faul Holz / kein Pfeil  
wird ihn verjagen / Die schleudersteine sind  
im wie stoppeln / den Hammer achtet er wie  
stoppeln. Er spotter der bebenden lantzen /  
vnter ihm liegen scharffe steine / vnd feret  
vber die scharffen felsen / wie vber Bott.  
Er macht / daß das tieffe Meer sendet / wie  
ein Töpffen / vnd rürets ineinander / wie  
man eine Salbe menget / etc. Auff Erden  
ist im niemandt zugleichen / Er ist gemacht  
ohn furcht zu sein / er verachtet alles was  
hoch ist / er ist ein König vber alle stolzen.

Derwegen so müssen wir mit Göttlich  
cher Krafft / wider einen solchen mechtigen  
Feind gerüstet sein.

Zum andern / Was sind dann  
die Waffen / wider solchen  
mechtigen Feind.

**D**ie Waffen wider einen sol-  
chen mechtigen Feindt / sind nicht  
fleichlich / Wie Paul. 2. Corinth. 10.  
sagt / Den ob wir wol im fleisch wandeln / so  
steitem



streiten wir doch nicht fleischlicher weise/  
Denn die Waffen vnser Kitterspafft / sind  
nicht fleischlich / sondeen mechtig für Gott/  
zuerstören die Befestungen / damit wir ver-  
stören die anschlege / vnd alle höhe / die sich  
erhebt wider das erkentnis Gottes.

Das sind aber vnser Waffen / das Wort /  
Der Glaube / das Gebet vnd fasten / Dann  
die da teglich voll vnd toll sind / vnd sich auff  
fressen vnd sauffen Begeben / können nicht  
andächtigt vnd von hertzen beten / sie nemen  
sich auch Menschliches jammers vnd elend  
des nicht mit ernst an.

S. Paulus Ephes. 6. Beschreibet solche  
Waffen vnd spricht: Meine Brüder / Seid  
starck in dem H. Ern / vnd der Macht seines  
stercke / ziehet an den Harnisch Gottes / das  
jr bestehen künd / gegen dem listigen anlauff  
des Teuffels / Den wir haben nit mit fleisch  
vnd Blut zukempffen / sondern mit fürsten  
vnd Gewaltigen / Nemlich / mit den Herrn  
der Welt / die in der finsternis dieser Welt  
herrschen / mit den bösen Geistern / vnter dem  
Himmel / Umb des willen / so ergreiffet den  
Harnisch Gottes / auff das jr / wen das böse  
stündlein kömpt / wider stand thun / vñ alles  
wol ausrichten / vñ dz feld behalten möget.

So stehet nu / vmbgürtet ewre Lenden  
mit Wahrheit / vñ angezogen mit dem Krebs  
der Gerechtigkeit / vnd an Beinen gestiffelt /  
als fertig zu treiben / das Euangelium des  
Friedes /



Frides/ Damit jr Bereit seid. Vor allen Ding  
gen aber / ergreiff den Schildt des Glaus  
bens / mit welchem jr außleschen köndt / alle  
fewrige Pfeil des Bösewichts / Vnd nemet  
den Helm des Heils / vnd das Schwerdt  
des Geistes / welches ist das Wort Gottes /  
Vnd betet stets in allem anliegen / mit bits  
zen vnd flehen im Geist / vnd wachet dazu mit  
allem anhalten vnd flehen.

Vnd der HERR Christus spricht / Mat.  
27. Diese art feret nicht aus / denn durchs  
Betten vnd fasten.

Solcher Waffen hat der HERR Chris  
tus selbst gebraucht / vnd damit gesieget /  
Matth. 4. Dann er in der Wüsten mit dem  
Wort vnd Glauben gestritten vnd gesagt  
hat: Der Mensch lebet nicht vom Brodt  
allein / sondern von einem jeglichem Wort /  
das durch den Mund Gottes gebet / Auff  
der Zinne des Tempels / hat er eben mit der  
gleichen Waffen vberwunden / vnd zu dem  
Versucher gesagt: Du solt GOTT deinen  
HERRN nicht versuchen / Wie er dann  
auff dem seer hohen Berge auch gethan:  
Heb dich weg von mir Satban / dann es  
stehet geschrieben: Du solt anbeten GOTT  
deinen HERRN / vnd jm allein dienen.

Mit solcher Wehre vnd Waffen / müssen  
wir auch wider solchen nechtigen Feind ges  
rühret sein.

Zum



## Zum dritten/ Von des Herrn

Christi Macht vnd Gewalt wider  
den Teuffel.

**S**IE sol vnd mus man aber  
wissen/ Das des HERRN Christi  
Macht vnd Gewalt viel höher vnd  
gößer ist/ denn des Teuffels Gewalt/ Dann  
Christus ist Gott/ Wie er selbst sager/ Mat.  
28. Mir ist gegeben alle Gewalt / im Him-  
mel vnd Erden / Vnd Philip. 2. cap. Gott  
hat Ihesum Christum erhöhet / vnd hat ihm  
einen Namen gegeben/ der ober alle Namen  
ist / Das in dem Namen Ihesu sich beugen  
sollen/ aller der Rite/ die im Himmel / auff  
Erden vnd vnter der Erden sind / vnd alle  
Zungen bekennen sollen / Das Jesus Chri-  
stus der Herr sey / zur Ehre GOTTES  
des Vaters.

Wie er dann auch hin vnd wider/ In den  
Euangelischen Historien/ aus eigener Freffe  
die Teuffel außgetrieben / Vnd Marci am  
5. Darffen die Teuffel nicht in die Sew far-  
ren / ehe sie den HERRN Christum darumb  
baten vnd sprachen / laß ons in die Sew far-  
ren.

Solche Macht vnd Gewalt ober die  
Teuffel/ hat der Herr Christus vns seinen  
Jüngern vnd Dienern/ vnd den Gottfürch-  
tigen geschenckt vnd gegeben / Wie er selbst  
setzt / Marci am letzten: In meinem Nam-  
en



men werden sie Teuffel austreiben / Vnd  
Marci 6. Gab er seinen Jüngern macht vñ  
ber die vnfauber Geister. Luce 10. kamen  
die außgesandte siebentzig Jünger mit freu-  
den vñ sprachen / HErr / es sind vns auch  
die Teuffel vnterthan / in deinem Namen.  
Er aber sprach zu ihnen / Ich sahe wol den  
Sathanas vom Himmel fallen / als ein blitz /  
Sehet / Ich habe euch macht gegeben / zu tret-  
ten / auff Schlangen vñ Scorpion / vñ vber  
alle gewalt des Feindes / vñ nichts wird  
euch beschedigen / Doch darinne frewet euch  
nicht / das euch die Geister vnterthan sind /  
frewet euch aber / das ewre namen im Hie-  
mel geschriben sind.

Zum vierden / Was helt dann  
der Teuffel dagegen.

**D**agegen spricht der Teuffel /  
Seine Gewalt sey grösser / denn des  
HErrn Christi Macht vñd Ges-  
walt / Darumb spricht er / laß sehen / wo ist  
Glaube? Oder wie meinstu / das du aus  
meiner hand vñd gewalt / mögest errettet  
werden? Was ist den Christus.

Zum 5. Was sind nu die gewissen  
Zeichen / eines besessenen Menschen.

**D**as erste zeichen / wenn der  
besessene Mensch Christum lestert /  
vñd saget / Christus sey viel gerin-  
ger



Ger vnd Fleiner / dann der Teuffel / Christus  
sey vergeblich gestorben / weñ er einen eckel  
vnd abschew für dem namen Christi hat /  
wenn er Christi Wort vnd Lob nicht dulden  
oder leiden kan / wenn er Christum schmez  
het / schendet / vnd sein spottet.

Das ander Zeichen / Wenn der Mensch  
wort der verzweiffelung vnd verzagung  
von sich gibt / oder lauten lest / Als / Ach ich  
armer Mensch / Ich habe die gnadenzeit  
verachtet / ich habe mein vrtheil empfangen /  
Ir möget noch gute hoffnung haben / Aber  
mit mir ist es aus / meine Sünde sind gröss  
ser / den Gottes gnade vnd barmherzig  
keit / vnd dergleichen.

Zum dritten / muß man auch die vrsach  
en fleissig erforschen / Warum der Mensch  
sche Befessen sey dann allzeit etwas sonder  
liches vnd grosses solche Leute / zu solcher  
verzweiffelung veruhrsachet vnd getrieben  
hat / Wie die Geschicht / von einem armen  
Weiblein / einer Kindbetterin außweist /  
Welche darumb / das sie das vermeinte Blut  
Christi / welches ihr zween Teuffel in Eng  
lischer gestalt / in einem weissen tüchlein oder  
leinwand / wie scharlachen farbe fliessend /  
des nachts vor ihrem Bette / darinne sie die  
Sechswochen gehalten / gezeit / nicht ans  
gebetet hatte / vnd dem vermeinte Blut / das  
für sie solte vergossen sein / kein ehre ges  
than hette / Verzweiffelt ist / vnd jems  
merlich



merlich von dem Teuffel besessen. Awe / is  
Teuffel / man solte dir dein erdicht Blut an-  
beten / Ich wolte dir auff das lintewm, &c.

Zum sechsten / Wie sol man mit  
den besessenen Menschen umb-  
gehen.

**E** Klich / Frage ihn / wie er  
beiff? Antwortet er nu / Petrus /  
Anna / &c. So frage man ferner /  
wo hastu den namen bekommen? Antwort-  
tet er in der Tauffe. So sage man / derhalb  
ben so bistu getaufft. Antwort / so sagen sie /  
Welche sagen es? Antwortet er / mein Vat-  
ter / oder Mutter. So frage man ferner /  
lebet dann dein Todte oder Bate nach? Ja  
er lebet nach / Sagt er den auch das du ges-  
taufft seiest? Ja / er saget s / vnd die Nachts-  
barn sagens auch? Ja / dieweil dann in  
zweier oder dreier Zeugen Munde alle Sas-  
chen bestehen / Wie Christus spricht / Matt.  
am 18. So hastu in der heiligen Tauff / das  
Heil vnd die Seeligkeit empfangen / Wel-  
ches dir da geschenckt vnd gegeben worden /  
Wie der H. Er Christus spricht / Marci  
am 16. Wer da glaubet vnd getaufft wird /  
der wird selig werden. Wer aber nicht glaub-  
bet / der wird verdampt werden. Vnd S.  
Paulus an Titum cap 3. spricht / Da aber  
erschehen die freundschaft vnd leutseligkeit  
Gottes /



Gottes / vnseres Heilandes / nicht vmb der  
Werck willen der Gerechtigkeit / die wir  
gethan hatten / Sondern nach seiner Barm-  
herzigkeit / machte er vns selig / Durch das  
Badt der Widergeburt / vnd erneuerung  
des heiligen Geistes / welchen er außgegoss-  
sen hat / vber vns reichlich / durch Ihesum  
Christum vnsern Heilandt / Auff das wir  
durch desselbigen gnade / gerecht vnd erben  
seien / des ewigen lebens / nach der Hoff-  
nung / Das ist gewislich war.

Da ist Gott durch seinen Sohn / dein  
Vater worden / vnd will dir schencken den  
heiligen Geist / Welcher dich regieren / vnt-  
erweisen vnd trösten soll.

Zum andern / Wenn der Besessene Mens-  
sche aber sagt / meine Sünde sind grösser /  
denn das sie mir können vergeben werden.  
Da soll man Gottes gnade vber die Sünde  
erheben / Nach dem Spruch / Roma. 5. Wo  
die Sünde mechtig worden ist / da ist doch  
die gnade viel mechtiger worden / Auff das /  
gleich wie die Sünde geherscher hat zum  
tode / Also auch hersche die gnade durch die  
Gerechtigkeit / zum ewigen leben / durch  
Ihesum Christum.

Johan. am 1. Siehe / Das ist Gots  
tes Lamb das der Welt Sünde tregt / Vnd  
Johan. am 2. Ob jemand sündiget / So hat  
ben wir einen Fürsprecher bey dem Va-  
ter / Ihesum Christ / der gerecht ist / Vnd dersel-  
bige



bigē ist die Versamung für vnser Sündē  
nicht allein aber für die vnserē / Sondern  
auch für der ganzen Welt.

Zum dritten / wenn aber der Besessene  
spreche / Ich habe mich dem Teuffel ergeben /  
da soll man antworten / Der Contract vnd  
solch verbündnis gelte nichts / vnd sey krafft  
loß / Den du hast nicht macht oder gewalt /  
dich von dem HErrn zu wenden / vnd den  
HErrn zubegeben / Welcher dich mit sei-  
nem thewren Blut erkauft hat / Denn es  
stehet geschriben / Du solt nicht stelen. Vnd  
ich ein Diener des HErrn verkündige dir  
an stadt vnd von wegen vnser HErrn /  
das wir dir den fauff nicht wollen gestehen /  
dann also spricht der HERR / Ezech. am  
18. vnd 33. cap. So war als ich lebe / spricht  
der HErr / HErr / Ich habe keinen gefals-  
len am tode des Gottlosen / Sondern das  
sich der Gottlose Befehre von seinem wesen /  
vnd lebe. So Beferet euch doch nu von ewer-  
rem bösen wesen / Warumb wolt jr sterben /  
ihr vom Hause Israel.

Vnd 1. Corintb. 6. Ihr seid nicht ewer  
selbs / denn ihr seid heror erkauft / darumb  
so preiset Gott an ewerem leibe / vnd in ewer-  
rem Geist / welche sind Gottes. Solchen  
punct kan der Teuffel nicht leiden.

Zum vierden / wenn nu das gemüet von  
der gewalt vnd Tyranny des Teuffels er-  
ledigt ist / der Leid aber wird nach vbel ges-  
plaget /



plaget / So soll man denn Besessenen Mens-  
schen / also trösten / Müssen wir doch leiden /  
das er vns mit der Pestilenz / mit Aussatz /  
vnd vielen andern Brandheuten / mit Krieg  
oder Hunger / etc. plagte / Derwegen / so  
trage auch dieses Creutz gedültiglich. Er  
wird dich dennoch nit gar auffressen / Sondern  
am Jüngsten Tage wirstu so klar wie  
die Sterne auffstehen. Daniel. am 12.  
Vnd Philip. 3. Unser Wandel ist im Him-  
mel / von dannen wir auch warten / des Hei-  
landes Iesu Christi des HERRN /  
welcher vnsern nichtigen Leib verkehren  
wird / das er ehlich werde seinem verfler-  
ten Leibe / nach der wirkunge / da mit er  
kan / auch alle ding ihm vnterthenig ma-  
chen.

Zum siebenden vnd letzten / Soll man  
mit dem armen Menschen / den Catechis-  
mum vleissig treiben / Auch das gemeine  
Christliche Gebett für ihn thun / Aber man  
soll ihn nicht in die öffentliche Versammlung  
führen oder kommen lassen / vnd kein Specta-  
ckel mit ihm anfahen / vmb der schwachen  
vnd blöden Gewissen willen.

So ist auch der Papisten Fantasey nichts  
mit den geweihten Palmern / mit geweihtem  
Wasser / Besen / Caseln / etc. Item dz man  
den Besessenen / eine gesegnete Ostien auff  
dz Haupt legt / vnd einen geschmirten / gesals-  
beten oder gecrysemten Finger in den mund  
G ij      steckt /



steckt / ist lauter geuckeley vnd Affenspiel /  
wie die Historia von dem besessenen Edels  
man / vnter den Wolgeborenen vnd Edlen  
Herrn / etc. den Graffen von Gleichen auß  
weist / Welchem ein Teuberischer Meß  
pfaß / durch oberzelete / vnd genandte Mit  
tel hat helffen / vnd den Teuffel austreiben  
wollen / da denn alle mühe vnd arbeit verlos  
ren gewesen ist / Denn es heilet weder bes  
schwornes Braut noch Pflaster / Sondern  
dein Wort HErr / welches alles heilet / den  
du hast gewalt / beide vber leben vnd vber  
tod / vnd fürest hienunter / zur Hellen pfor  
ten / vnd fürest wider heraus / Sap. 16.

E N S E.

Folgende Historiam / hat der tew  
re Mann / Er Friderich Mecum / etc. Dem  
Ehrwürdigen vnd Hochgelarten Herrn  
Doctore Martino Luthero / Aus  
dem munde Herr Johann Bes  
cken / Weiland Pfarrherrn  
zu Mölburg anges  
zeigt.

**Z**u Mölburg im Land zu Dü  
ringen / nit weit von Erffort / War ein  
Pfeiffer / der sich auff den Hochzeiten /  
als ein Spielman gebrauchen lies / der  
flagte dem Pfarrherrn daselbst ( Herr Joh  
hann Becken ) wie er vom Teuffel teglich  
angefoch



angefochten würde/ vnd hett jm gedrawet/  
er wolt in wegfüren / Darumb / das er et  
wa in einer Gesellschaft hatte getruncken /  
aus einem Spechter vnd langen Glase /  
darein Wein vnd Pferdmist / aus furwitz/  
etliche Jungen Gesellen gethan hetten/das  
were jm herzlich leidt / Da tröstet ihn der  
Pfarrherr / Bat für ihn / rüstet vnd vnters  
richtet / in vielen Sprüchen / aus der heilis  
gen Schrift / wider den Teuffel / Daraus  
er nu so viel lernete / das er an seiner Sees  
len seligkeit gar nit zweiffelte / vnd sprach/  
Der Seelen wird der Teuffel keinen schas  
den thun / Aber meinen Leib wird er wegf  
führen / vnd das würde jm niemand können  
wehren / Empfing darauff / zu einem ges  
wissen Pfande / das heilige Sacrament /  
des waren Leibs vnd Bluts Christi.

Der Teuffel aber zeigt ihm an / wenn  
er kommen / vnd ihn holen wolte / Da vers  
ordnet man ihm Wechter zu / die ihn vers  
waren solten / in dem Gemach / da er war/  
die mit ihm betten / Vnd lasen **GOTTES**  
**WORT** / Sauffen/aber waren etliche mit  
ihrem Harnisch vnd Wehren bestellet / das  
werete vnd verzog sich etliche Tage / das  
man seiner also wartete / Auffn Sonabend  
zu Mitternacht / fassen die Wechter / vnd  
etliche bey ihm / mit Liechten / Da kam ein  
Sturmwindt / vnd blies die Liechter alle  
aus / Nam ihn / vnd führet ihn zur Stuben

G ij hienaus.



Hienaus / die doch verschlossen war / durch  
ein klein Fensterlein heinaus auff die Gasse /  
Da ward ein sehr groß gepressel vnd getüms  
mel worden / gleich als wen viel geharnisch  
ter Leute einander geschlagen hetten / Kam  
also weg / vnd ward verloren / das niemands  
wuste / wohin.

Des morgens suchten sie ihn hin vnd  
her / vnd funden ihn zu letzt liegende Creutz  
weise / mit außgestreckten Armen / in einem  
Becklin oder Wesserlin / das von Gleis  
chen herunter nach Mülburg  
fleust / Todt vnd Bols  
schwarz.

Ein



# Ein Dialog

gus / oder Gespräch vom  
Bann.

NICOLAUS vnd VITVS.

**N**icolaus / sey gegrüßet mein  
lieber Vite. Vitus / Sey du auch  
gegrüßet mein lieber Nicolae. Nic  
col. Ich wolt gerne mit dir einer wichtigen  
Sachen halben reden / so dir es nicht ver  
drüßlich were. Vit: Gar nicht / sage her.  
Nicol: Es wundert mich / das die Euange  
listhen Prediger zu dieser zeit / sehen vnd hö  
ren / Wie die / so sich Christen nennen / so  
gar rohe vnd sicher werden / vnd sie so wenig  
dazu thun. Vit: Was sagstu? Thun sie im  
nicht genug? Straffen sie doch teglich die  
Sünde mit ganzem ernst auff der Kanzel  
vnd zeigen darneben grausame straffe an  
wie Gott die Sünde so gröblich straffen  
wolte / so man sich nicht bessere vnd be  
tere. Sie klagen auch jemerlich vber solch rohes  
wildes Wesen / so die Welt vnter dem schein  
des Christlichen Namens füret / was sollen  
sie mehr thun? Nicol: Ja es ist wol recht / da  
sie die Sünde auff das bestigst / öffentlich  
G iij straffens



straffen / daran sie dann allen möglichem  
Vleis anwenden / Aber es ist nicht genug.  
Vit. Wie so? Nicol. Dann Christus ges  
beut / Matth. 18. Das so du deinen Brus  
der siehest sundigen / Das du ihn auch in sons  
gerheit / zwischen dir vnd ihm straffen solt.  
Wenn thun das die Euangelischen Predi  
ger? Sondern sie lassen die Welt hingehen /  
vnd straffen niemand insonderheit / lassens  
am öffentlichen vnd gemeinen straffen ges  
nug sein / So sie aber die rohen Leute / Hus  
rer / Ehebrecher / Seuffer / Spieler / Geizis  
ge / Gotteslesterer / etc. Auch in sonderheit  
vermaneten / so würden sie oft iren Brüder  
gewinnen / Si weil sie aber das nicht thun /  
sondern zusehen / vnd nicht in sonderheit  
straffen / so sind sie schuldig an ihrem vers  
damnis / Vnd Gott wird der Gottlosen  
Blut von ihren Händen fordern / vnd machen  
sich theilhaftig frembder Sünde / Wie ges  
schrieben stehet / Leuit. 9. Du solt deinen  
Nehosten straffen / Auff das du nicht seiner  
halben schuldt tragen müßest.

Derhalben / wo die Euangelischen  
Prediger ir Ampt recht hinaus führen wol  
ten / solten sie solche verlornen Scheflein sus  
chen / vnd widerumb auff den weg der Ges  
rechtigkeit führen. Was were das für ein  
Hirt / der Hundert Schafe hette / vnd eins  
von denselbigen trett aus dem wege / in die  
Becken / da der Wolff innen verborgen wet  
re?



re? Er aber sehe solches / daß das arme  
Seslein dem Wolff in den rachen lauffen  
wolt / vnd het nit mehr / den das er zu als  
len Schafen in gemein sagte / Ihr Schafe  
sollet bey ewerm Hirten bleiben / vnd nicht  
außtreten / das jr dem Wolffe nicht in den  
rachen kompt / daß armen Seslein aber / neh-  
me er sich in sonderheit nicht an / Sondern  
liesse es immerdar je ferner von den Schaf-  
lein kommen / bis es auch zu letzt die stimme  
des Hirten ganz nicht hören möchte /  
Were nicht der Hirte word / das er von dem  
Ampt gesetzt würde / der so mutwilliglich  
das Seslein irren vnd verderben liesse?  
Solte er nicht / wie Christus sagt / Luce 15.  
Die neun vnd neunzig lassen in der Wüs-  
sten / vnd das verlorne suchen / Bis das ers-  
funde? Vit: Du sagest warlich / nach meis-  
nem Bedüncken recht / vnd will hieraus folg-  
gen / Das die Euangelischen Prediger / ih-  
rem Ampt noch zu wenig thun. Denn so  
solches gegen den leiblichen Schafen zu  
thun ist / wie viel mehr will sich solches ges-  
büren / gegen den Geistlichen Schafen / die  
Gott mit seinem Blut erlöset hat / zuerzei-  
gen. Nicol. Ja / wo sie aber solches fürnes-  
men würden / vnd die Leute auch in sonder-  
heit / vnd in geheim straffen / würden die  
Prediger ihnen viel haß vnd vnwillen vnd  
widerwertigkeit machen / denn so die Welt  
das gemeine straffen nicht leiden will / wie

G v solte



solte sie dann solche straffe / so in sonderheit  
geschehe / leiden ? Verhalben / müssen die  
Prediger vnd Seelsorger viel maultalpen/  
( wie der Propheet Micheas ) drüber leide-  
den. Vit: Das müssen sie dulden vnd  
leiden / denn auch ein guter Hirt soll sein  
leben setzen für seine Schafe / Meinstu / das  
Prediger von Gott auff einen Teppich vnd  
Polster gesetzt sein / das man ihn Rosin  
Mandeln vnd Zucker fürtragen werde ?  
Es ist ja C H R I S T V vnd seinen Ap-  
posteln vnd Propheeten nicht so gut wider-  
fahren / solten denn unsere Prediger so zeres-  
liche Juncker sein ? Verhalben / wo sie irem  
Ampt recht nachkommen wollen / will sich  
gebühren / die irigen Scheflein in sonderheit  
zu ermahnien / s. sie den gehört würden / so  
betten sie die Scheflein widerumb gewonne-  
nen / So sie aber nicht gehört würden / das  
ein Prediger noch ein Christen oder zweien  
zu sich nemen / vnd die irigen vermaneten /  
auff das in zweier oder dreier munde / ein je-  
gliches wort bestünde / So er die auch nicht  
hörete / so sagte man es öffentlich der Ge-  
meine / hörten sie die Gemeine auch nicht /  
So hielte man sie / als für Zölner vnd Hei-  
den. Nicol: Ja / wo bleibet jetzund solche  
ordentliche Vermanung ? Ich hatte keinen  
zweiffel / wenn solche ordentliche Verma-  
nung geschehe / Es würden sich viel von den  
offendlichen Sünden abwenden / vnd ihr  
leben



leben bessern. Vit: Vnterlassen sie solch  
Gebott **L R K J S T J** vnser's Seligmas  
chers/ vnd lassen die Leute so sicher dahin ges  
hen/ Sie mögen hie sehen/ wie sie es verant  
worten/ Ich halte es gantzlich das sie schült  
dig sein / an allen Sünden / vnd straff aller  
der/ die durch solche Vermanung hetten könt  
nen befehret werden/ Vnd mit solcher ihrer  
Nachlessigkeit findt sie ein Ursach / das  
Deutschlandt desto gröber von Gott wird  
gestraffet werden. Sie klagen wol mechtig  
sehr/ ober die weltliche Obrigkeit/ dz sie faul  
vnd nachlessig sey/ vnd das böse nicht ernst  
lich straffe / Si weil sie die Prediger / aber  
auch nachlessig sind / werden sie auch gleis  
chen lohn empfaben. Si weil sie aber sehen/  
das die weltliche Obrigkeit nachlessig ist  
worden / solten sie desto fleissiger ihr Ampt  
ausrichten / vnd keine Vermanung offents  
lich oder sonderlich nachlassen / Sie mögen  
hie sehen / wie sie für dem Gerichtstuel bes  
stehen wollen / wenn **G O T T** derselbis  
gen Scheslein Seele / die durch solche ord  
entliche Vermanunge hetten wider brache  
köndt werden / Wie der Corinthius / wels  
cher vielleicht ewig verdampft blieben weh  
re / Wo ihn Paulus sampt der Gemein zu  
Corintho nicht mit ernst vermahnet vnd  
gestraffet hetten. Nicola: Ja / wenn  
solches mit ernst für genommen würde /  
vnd die/ so solche Ordentliche Vermanung/  
erstlich



erstlich von einem / darnach von zweien oder  
dreien / zum dritten / von der ganzen Christe  
lichen Gemein geschehen / nicht annehmen  
würden / Solten / laut des gestrengens Bes  
fehls Christi / vor Heiden vnd Zöllner ges  
halten werden / vnd aller Christlichen Ges  
meinschaft / von den Sacramenten / von der  
Braut einleitung / von dem Christlichen  
Begrebnis abgesondert sein / Wie würde  
als denn vnter vns selbs / die Euangelisch  
sein wollen / ein rumor / zurtrennung / vnd  
verfolgung der Prediger / des Euangelij  
werden / Sonderlich / so man / wie es denn  
geschehen würde / die grossen Heupter /  
Herrn vnd Fürsten / vmb ihres Gottlosen  
wesens willen / solcher weise straffen wür  
de / Da würden als dann / vnser Widersas  
cher solches sich höchlich frewen / das wir  
eben das / welches sie am höchsten begert /  
Nemlich / die Predigt des Euangelij zuuer  
folgen / vnter vns selbst anfiengen / vnd  
würden denn sagen / vnser lehre / were Men  
schen lehre / darumb könnte sie nicht lange bes  
tehen / Es würden auch damit viel verur  
sacht / sich wider zu dem Bapst zu geben /  
Vnd darnach würden sich auch wenig furt  
an zu vns begeben / vnd also eine grosse endes  
rung vnter vns werden / Daß das Euangel  
ium / so jetzt reichlich geoffanget / Balde in  
der blüet würde verhindert werden. Vit.  
Lieber Nicolae / Ich mercke / daß solches  
wol



wol die meiste vrsach sey / darumb jetzt zu  
zeit / der Bann nit im schwang gehet / Aber  
ich wil dir meine meinung kürzlich sagen.

Erstlich / dieweil Christus selbst solches  
Befolen / vnd die Apostel geboten / vnd selbst  
gethan / solte man billich solchem Befehl vnd  
Gebott folgen / vnd Christum sorgen lassen /  
wie er sein Euangelium / wider die falschen  
Christen / vnter vns erhielte.

Zum andern / Das du sagest / Es wür-  
den sich viel zum Bapst widerumb begeben /  
ist nichts geredt / denn mit solcher nachles-  
sigkeit des Banns / begeben sich auch viel  
auff onser seiten / zum Teuffel.

Zum dritten / Das du sagest / es wür-  
den sich wenig zu vns begeben / Antwort  
ich / welche omb eines rohen wesens willen /  
sich zu vns begeben / sind nicht rechte Chris-  
ten / Aber rechte Christen / würden umb  
solches Christlichen Wandels willen / vns  
vielmehr loben. Derhalben billich zu wis-  
schen were / Das solche Ordnung von  
Christo gestellet / auch jetzt von den Predi-  
gern gehandelt würde. Nicol. Wie sollen  
aber vnter des / ehe soches geschicht / wie wir  
dann hoffen / das geschehen werde / die Pres-  
diger jr Gewissen verwaren? Nit. Ich hal-  
te also.

Erstlich / das sie öffentlich vnd vleissig /  
auch ernstlich in Gemein / das Volck leren /  
straffen / vermahnen vnd drawen / Wie S.  
Paulus



Paulus den Tit. cap. 2. vermanet: Straffe  
mit ganzem ernst / vnd in der 2. an Timoth.  
am 4. Predige das Wort / halt an / es sey zur  
rechter zeit / oder zur vnzeit / straffe / drawe /  
ermane mit aller gedult vnd lere.

Zum andern / Das er als ein guter Hirt /  
das verlorne Scheflein suche / vnd sonderlich  
vnd vleissig vermahne / das es vom bösen  
Wesen abstehe / vnd wider zu den Schef-  
lein Christi komen / Wie Christus Luce am  
15. cap: lehret.

Zum dritten / Das er andere Christen /  
so mit demselbigen irrigen Scheflein offe  
pflegen / vmb zugehen bitten / das sie auch  
helffen iren Liebsten wider auff den rechten  
weg bringen / Wie Christus Matih am 18.  
gebent.

Zum vierden / So das irrige Scheflein  
noch nicht wider vmb keren wolt / Das der  
Prediger demselbigen drawe / er wolle es  
vor der Gemeine anzeigen / dieweil die Sünd  
de öffentlich ist. Er mag auch demselbigen  
Hertzen mit Worten so nahe kommen / das  
es mercke / das im gelte.

Zum letzten / So es sich noch mit bekeren  
wilt / Das er es zu dem Sacrament nicht zus  
lasse / vnd solche Kerle nicht für die Schweis  
ne schütze / Bß das es sich bekehre / Solche  
deucht der beste weg sein / in solchem schwes  
ren fall. Gott gebe vns seine gnade.

Nicol: Amen.



NOTA.

Im Bogen G. Am letzten blatte  
mangelt / da das wort NOT A stehet / diß  
folgende / welches mit dem Exemplar nicht  
mit geschickt worden / vnd derwegen / der  
günge Leser / mit folgenden Worten / den  
Sensum vnd Verstand erfüllen mag.

Köndte je die Obrigkeit iren Unterthanen  
nichts Bessers schaffen / dann das sie ihnen  
gelerte Prediger verordneten / die ihnen  
Gottes Wort / verkündigten / welches als  
lein die Leute gut machet / Dann dieweil es  
die Bischoff / die es zu thun schuldig / nicht  
thun wollen / muß man darumb die Weltlich  
en Fürsten ir Volck mit an Gottes Wort  
vnterlassen. Dann nach der lehre Pauli / sol  
das Wort Gottes / vnter den Christen vbers  
flüssig sein / schleust weder Fürsten nach nie  
mand aus / Vnd meinte Necum / wann der  
Teuffel so viel erlangen köndt / das niemand  
das Wort Gottes fördern dörrft / würde  
es wol vmb sein Reich stehen / Hiezv der  
von Wildenfels geredt. Dieweil die Bis  
choff vnd Geistliche Obrigkeit / das Wort  
Gottes nicht zu fördern geneigt / So weren  
dennoch die Weltliche / Christliche Fürsten  
schuldig / solches selbst zu fordern / handhas  
ben vnd schützen / damit der Name Gottes  
geheiliger würde.

Es saß ein gelarter Mann auß B: stand  
nicht



nicht weit dauon / sagte / Mecum solte den  
Obseruanten fragen / warumb er doch nicht  
leiden wolt / das die Weltlichen Fürsten/  
das Euangelium fördern / so er doch lei-  
den köndte / das die Bischoff das weltliche  
Schwerdt fürten vnd Brauchten / Welches  
doch Christus Petro verboten hatte. Es  
ward aber zu diesem mahl / durch des Obser-  
uanten geschrey / darzu bringen verhindert /  
Jedoch sagt der Obseruant / es müste den  
noch ihr wesen erhalten / vnd solten gleich  
vier Fürsten darumb rasend werden. Auff  
welches der Herr von Wildenfels geant-  
wortet / Gottes Wort wird ewiglich ste-  
hen bleiben / vnd thet ihr Mönche vnd alle  
die ihm zuentgegen sein / alles böses dazu /  
was ihr köndt vnd möcht / Dennoch wird  
Gottes Wort in ewigkeit nicht vergehen.  
Auch beschuldiget der Obseruant Mecum /  
Das er durch sein predigen / ein vrsach nächst  
vergangener Aufrühr gewesen sein soll.  
Sagt der von Wildenfels zu Mecum: Herr  
Hierinn wilt euch nicht gebüren zuverant-  
worten / dann jr dasselbige / ohn ewer selbs  
rühmung nit thun könnet / last mich reden /  
vnd wand sich zum Obseruanten.



44  $\frac{11}{K5}$

AB:44  $\frac{11}{K5}$

X 199 7445





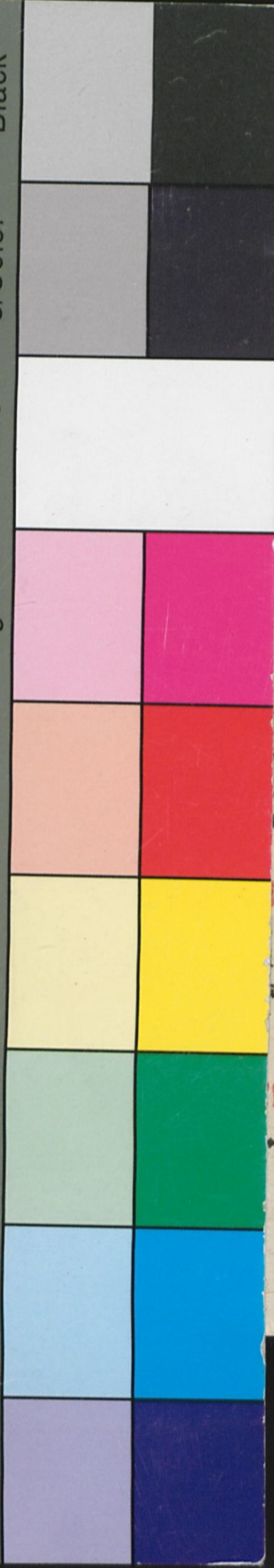


Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20  
Centimetres

# Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



5  
ation,  
d einem  
bach/  
infeltis  
Chris  
ie man  
/ Durch  
in Here  
Pfars  
s vom  
Wolges  
agen/  
rfa  
mer des

